Inhaltsverzeichnis

Verkehrsberuhigung in der Stammersdorfer Kellergasse — Seite 3
wienerwein.at vom 23.02.2023

Ein neuer Schauraum für Stadtschriften — Seite 4
meinbezirk.at vom 22.02.2023

Ein Stadtplan für die Kinder — Seite 6
bz - Wiener Bezirkszeitung vom 22.02.2023 (Seite 6-7)

Kinder und Eltern haben einen Stadtplan für Kids gemacht — Seite 9
meinbezirk.at vom 21.02.2023

Floridsdorfer Schleifgasse wird attraktiviert und begrünt — Seite 11
wienzufuss.at vom 17.02.2023

In der Schleifgasse geht es jetzt den Hitzeinseln an den Kragen — Seite 12
Kronen Zeitung vom 15.02.2023 (Seite 27)

Blumensamen pflücken bei der GB* Wien Mitte — Seite 14
meinbezirk.at vom 15.02.2023

Wenn Anrainer ihr Grätzl planen — Seite 17
bz - Wiener Bezirkszeitung vom 15.02.2023 (Seite 4)

Wie die Wiener schrieben — Seite 19
bz - Wiener Bezirkszeitung vom 15.02.2023 (Seite 8)

Start für den neuen Quellenplatz — Seite 21
bz - Wiener Bezirkszeitung vom 15.02.2023 (Seite 4-5)

Neugestaltung der Schleifgasse — Seite 24
wien.gv.at vom 14.02.2023

2 |LEOPOLDSTADT — Seite 26
Mein Wien vom 14.02.2023 (Seite 2)

Quellenplatz Mitreden für einen neuen Quellenplatz der Zukunft — Seite 28
meinbezirk.at vom 09.02.2023

Sima/Papai: Schleifgasse wird attraktiviert, begrünt und verkehrssicherer — Seite 36
ots.at vom 08.02.2023

Sima/Papai: Schleifgasse wird attraktiviert, begrünt und verkehrssicherer — Seite 38
wien.gv.at vom 08.02.2023

Sima/Papai: Schleifgasse wird attraktiviert, begrünt und verkehrssicherer — Seite 40
top-news.at vom 08.02.2023

Wien: Sima/Papai - Schleifgasse wird attraktiviert, begrünt und verkehrssicherer — Seite 42
regionews.at vom 08.02.2023

Schriftzüge durch die Stadt — Seite 44
Kurier vom 07.02.2023 (Seite 16)

Neuer Schauraum: Schriftzüge, die das Wiener Stadtbild prägten — Seite 46
freizeit.at vom 06.02.2023

Neuer Schauraum: Schriftzüge, die das Wiener Stadtbild prägten — Seite 49
kurier.at vom 06.02.2023

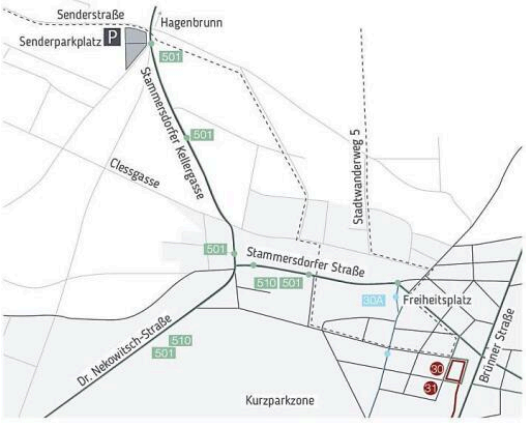
Singende Kräuterwanderung im Grünen Prater — Seite 51
imgraetzl.at vom 06.02.2023

Auf gute Nachbarschaft im Carré Atzgersdorf
meinbezirk.at vom 01.02.2023

"wienerwein.at" gefunden am 23.02.2023 13:18 Uhr

Verkehrsberuhigung in der Stammersdorfer Kellergasse

Im Rahmen eines Dialogs wurde 2022 ein gemeinsames Ziel für die Zukunft der Stammersdorfer Kellergasse erarbeitet: Die Kellergasse soll für alle ein qualitätsvoller und sicherer Ort zum Genießen und Spazieren sein. Dazu muss der Durchzugsverkehr stark eingeschränkt werden. Im Austausch mit den Anrainer*innen und der Unternehmerschaft vor Ort wurde seitens der Bezirksvorstehung Floridsdorf, unterstützt durch die Gebietsbetreuung Stadterneuerung, die Landwirtschaftskammer Wien und die Fachdienststellen folgende Verkehrsberuhigung im Bereich des Senderparkplatzes festgelegt:



Von der Wiener Seite und aus Hagenbrunn ist die Durchfahrt im Bereich des Senderparkplatzes zu folgenden Zeiten nicht mehr erlaubt :

Zeitraum: 01.03. bis 31.10.

FR-SO und Feiertag: 10 bis 22 Uhr MO-DO werktags: 16 bis 22 Uhr

Ausgenommen davon sind Radfahrende, Linienbusse, und landwirtschaftliche Fahrzeuge.

Der Senderparkplatz ist aus Wien und Hagenbrunn erreichbar, die Durchfahrt am Parkplatz ist nicht möglich. Die Polizei wird die Verkehrslösung kontrollieren und gegebenenfalls abstrafen.

ERREICHBARKEIT Zu Fuß von Stammersdorf

Die untere Stammersdorfer Kellergasse ist von den Straßenbahnlinien 31 und 30, Haltestelle Stammersdorf, zu Fuß in rund einer Viertelstunde erreichbar. Der Bus 30A fährt bis zum Freiheitsplatz, von dort sind es noch 12 Minuten zur

Kellergasse.

Öffentliche Erreichbarkeit

Die Buslinie 501 fährt im Stundentakt direkt durch die Kellergasse, mit Haltestellen in der Mitte und am oberen Ende beim Senderparkplatz.

Erreichbarkeit mit dem Auto und Parkmöglichkeiten

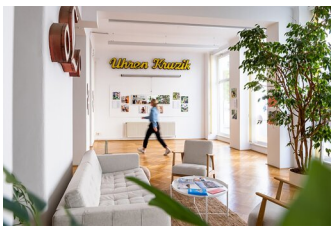
Sie haben die Möglichkeit am Senderparkplatz zu parken. Im Ortszentrum von Stammersdorf gilt die Kurzparkzone MO bis FR von 9-22 Uhr.

"meinbezirk.at" gefunden am 22.02.2023 14:36 Uhr

Ein neuer Schauraum für Stadtschriften

WIEN/MARIAHILF/RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS. In der Liniengasse 2a gibt es einen kleinen Schauraum, dessen Ausstattung von der reichen und vielfältigen Geschichte der Straßenschriften in Wien zeugt.

Nun kann man die kleine Ausstellung über die Wiener Fassadenschriften auch im Büro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung sehen. Foto: Daniel Dutkowski Der erste Schauraum eröffnete der Verein in der Liniengasse 2a. Der zweite ist in der Sechshauser Straße 23 zu finden.



Nun kann man die kleine Ausstellung über die Wiener Fassadenschriften auch im Büro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung sehen. Foto: Daniel Dutkowski Der erste Schauraum eröffnete der Verein in der Liniengasse 2a. Der zweite ist in der Sechshauser Straße 23 zu finden.

Die Sammlung stammt von dem Verein Stadtschrift mit Sitz in Mariahilf, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Fassadenbeschriftungen zu sammeln, zu bewahren und zu dokumentieren.

Der Verein wagte nun die Expansion seiner stetig wachsenden Sammlung. Denn im Stadtteilbüro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung, das für die Bezirke 6, 12, 13, 15 und 23 zuständig ist, kann man seit wenigen Tagen einige der Schätze des Vereins finden.

Zwei Schauräume für Stadtschrift

Diese stellen sie im zweiten Schauraum in der Sechshauser Straße 23 für alle Interessierten aus. So kann man den Büroteil mit der Sammlung Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr sowie Dienstag zwischen 9 bis 13 Uhr und Donnerstag von 9 bis 18 Uhr kostenlos besuchen. Das Besondere dabei: Es werden ausschließlich Schriften gezeigt, die aus dem Einsatzgebiet der Gebietsbetreuung stammen – so auch aus Mariahilf.

Die Gebietsbetreuung unterstützt den Verein regelmäßig dabei, historische Schriften aus dem Stadtbild zu retten. Auch wenn jetzt ein zweiter Schauraum in der Sechshauser Straße eröffnet wurde, kann man den ersten in der Liniengasse 2a weiterhin besuchen. Da es keine fixen Öffnungszeiten gibt, werden Interessierte darum gebeten, sich vor ihrem Besuch unter mail@stadtschrift.at voranzukündigen.

Nun kann man die kleine Ausstellung über die Wiener Fassadenschriften auch im Büro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung sehen. Foto: Daniel Dutkowski Der erste Schauraum eröffnete der Verein in der Liniengasse 2a. Der zweite ist in der Sechshauser Straße 23 zu finden.

Nun kann man die kleine Ausstellung über die Wiener Fassadenschriften auch im Büro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung sehen. Foto: Daniel Dutkowski Der erste Schauraum eröffnete der Verein in der Liniengasse 2a. Der zweite ist in der Sechshauser Straße 23 zu finden.

"bz - Wiener Bezirkszeitung" Nr. 8 vom 22.02.2023 Seite: 6,7 Ressort: Favoriten Bezirkszeitung Favoriten

Ein Stadtplan für die Kinder

Der Favoritner Jakob Holzer hat eine Karte entworfen, auf der die Jüngsten sehen, wo sie Spielplätze finden.

Wo gibt es für Kinder Möglichkeiten zu spielen? Vor dieser Frage stehen viele Eltern in Favoriten. Die Antwort hat nun Jakob Holzer gegeben: Er hatte die Idee für einen Kinder-Stadtplan für Favoriten.

"Ich war überrascht, dass es so etwas in Wien noch nicht gibt", so Holzer, der solche Pläne bereits aus anderen Städten kennt. Die Idee für den Favoritner Plan hatte er, da befreundete Eltern immer wieder fragten, wo man denn im Zehnten Spielplätze finden könnte.

Insgesamt neun Familien setzten sich zusammen, um das Projekt gemeinsam weiterzutreiben. "Die Koordination hat die Gebietsbetreuung Stadterneuerung übernommen", so Holzer, der beruflich selbst Stadtplaner ist.

Platz für Einträge

Der Plan selbst zeigt Schulen, sehenswerte Gebäude wie das Amtshaus oder die Maschinenfabrik Gläser. Auch Kindergärten, Spielplätze, Jugendzentren und Parks sind darin eingezeichnet. Die Auswahl der Plätze und Sehenswürdigkeiten, die Eingang in die Karte gefunden haben, wurde von den Eltern und Kindern gemeinsam getroffen.

"Es gibt aber noch viel Platz auf diesem Kinder-Stadtplan Favoriten", so der engagierte Vater. "Jeder soll hier seine Lieblingsplätze und schönsten Ecken selbst einzeichnen." So kann man etwa den sichersten Schulweg markieren oder den Weg zum Lieblingsspielplatz. Auch gefährliche Ecken können die Eltern und Kinder gemeinsam auf dem Kinder-Stadtplan aufzeichnen.

Holzers Sohn Franz ist von Vaters Plan begeistert. Er selbst hat es nicht weit von seinem Kindergarten zum Lieblingsspielplatz: Beide sind beim Antonsplatz. "Hier kann man einfach alles machen", erzählt Franz. "Ich kann hier radeln, Ball spielen oder auch Luftballons steigen lassen", so der Vierjährige.

Auch Vater Jakob ist von dem Platz begeistert. "Bei den meisten Spielplätzen ist die Art der Benutzung bereits vorgegeben", erklärt er. "Hier ist alles offen. Die Kinder können einfach alles machen und das ganz ohne gefährliche Ecken."

Bild: Der vierjährige Franz (l.) präsentiert mit seinem Freund Vinzent (5) stolz den Kinderstadtplan, den sein Papa initiiert hat.

Foto: Weinwurm

GASTKOMMENTAR

Ing. Iris Einwaller, BA
WK Wien-Bezirksobfrau Favoriten
wkoimbezirk-10@wkw.at

Gemeinsam in den Frühling starten

Der Alltag war in den vergangenen beiden Jahren sehr herausfordernd: Die vielen Krisen haben die Lust am Einkaufen oder an Treffen mit Freundinnen und Freunden in Lokalen gedämpft. Mit dem neuen Jahr kommt aber auch neuer Schwung: Die Gastronomiebetriebe füllen sich, die Kundinnen und Kunden besuchen die Geschäfte und die Laune am und beim Shoppen steigt. Seien Sie ein Teil davon und helfen Sie mit, unsere Unternehmenslandschaft in Favoriten zu beleben, damit wir die Vielfalt der Betriebe in Favoriten auch weiterhin genießen können!

Ein Stadtplan für

Der Favoritner Jakob Holzer hat eine Karte entworfen, auf der die Jüngsten sehen, wo sie Spielplätze finden.

VON KARL PUFLER

Der vierjährige Franz (l.) präsentiert mit seinem Freund Vinzent (5) stolz den Kinderstadtplan, den sein Papa initiiert hat. Fotos (2): Pufler

Wo gibt es für Kinder Möglichkeiten zu spielen? Vor dieser Frage stehen viele Eltern in Favoriten. Die Antwort hat nun Jakob Holzer gegeben: Er hatte die Idee für einen Kinder-Stadtplan für Favoriten.

„Ich war überrascht, dass es so etwas in Wien noch nicht gibt“, so Holzer, der solche Pläne bereits aus anderen Städten kennt. Die Idee für den Favoritner Plan hatte er, da befreundete Eltern immer wieder fragten, wo man denn im Zehnten Spielplätze finden könnte.

Insgesamt neun Familien setzten sich zusammen, um das Projekt gemeinsam weiterzutreiben. „Die Koordination hat die Gebietsbetreuung Stadterneuerung übernommen“, so Holzer, der beruflich selbst Stadtplaner ist.

Platz für Einträge

Der Plan selbst zeigt Schulen, sehenswerte Gebäude wie das Amtshaus oder die Maschinenfabrik Gläser. Auch Kindergärten, Spielplätze, Jugendzentren und Parks sind darin eingezeichnet. Die Auswahl der Plätze und Sehenswürdigkeiten, die Eingang in die Karte gefunden haben, wurde von den Eltern und Kindern gemeinsam getroffen.

„Es gibt aber noch viel Platz auf diesem Kinder-Stadtplan

„So macht mir einkaufen Freude!“

17.000 Produkte dauerhaft günstig!

IMMER GÜNSTIG®

BIO

dmBio
Haferflocken
Feinblatt
500 g
1,25 €
2,50 € je 1 kg
▼ IMMERGÜNSTIG
seit 06.2022 1,25 €

Frosch
Sensitiv-Waschmittel
Aloe Vera
24 WL
6,95 €
0,29 € je 1 WL
▼ IMMERGÜNSTIG
seit 09.2022 6,95 €

babylove
Sensitive
Feuchttücher
2 x 80 Stk.
2,95 €
0,02 € je 1 Stk.
▼ IMMERGÜNSTIG
seit 03.2020 2,95 €

Mein dm-App
dm.at

dm
HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN

die Kinder

Jakob Holzer hatte die Idee, eine Karte für Kinder zu entwerfen.

Favoriten", so der engagierte Vater. „Jeder soll hier seine Lieblingsplätze und schönsten Ecken selbst einzeichnen." So kann man etwa den sichersten Schulweg markieren oder den Weg zum Lieblingsspielplatz. Auch gefährliche Ecken können die Eltern und Kinder gemeinsam auf dem Kinder-Stadtplan aufzeichnen.

Holzers Sohn Franz ist von Vaters Plan begeistert. Er selbst hat es nicht weit von seinem Kindergarten zum Lieblingsspielplatz: Beide sind beim Antonsplatz. „Hier kann man einfach alles machen", erzählt Franz. „Ich kann hier radeln, Ball spielen oder auch Luftballons steigen lassen", so der Vierjährige.

Auch Vater Jakob ist von dem Platz begeistert. „Bei den meisten Spielplätzen ist die Art der Benutzung bereits vorgegeben", erklärt er. „Hier ist alles offen. Die Kinder können einfach alles machen und das ganz ohne gefährliche Ecken."

ZUR SACHE

Den Kinder-Stadtplan Favoriten gibt es kostenlos bei der Gebietsbetreuung in der Quellenstraße 149 oder unter der Telefonnummer 01/602 31 38.

FRISEUR PETERS
Frühjahrsaktion

GUTSCHEIN € 10,-
MODEHAARSCHNITT inklusive FRISUR
inklusive Haarstyling (föhnen oder eindrehen)
Haarwäsche mit Spezialshampoo
Lotion, Haarspray
plus Gratis Haarkur
Sie zahlen statt € 59,- nur € 49,-
Gültig bis 01.04.2023 Keine Barablöse

GUTSCHEIN € 10,-
DAUERWELLE oder HAARFARBE
inklusive Modehaarschnitt
Haarwäsche mit Spezialshampoo
Haarstyling (föhnen oder eindrehen)
Lotion, Haarspray
plus Gratis Haarkur
Sie zahlen statt € 88,- nur € 78,-
Gültig bis 01.04.2023 Keine Barablöse

Telefonische Voranmeldung erbetren! Gutscheine mitbringen!
1100 Wien, Troststraße 87, Tel. 607 60 65
Öffnungszeiten: Di. bis Fr. von 9 bis 17 Uhr, Sa. von 8 bis 12 Uhr

Favoriten bekommt mehr Polizei

Situation spitzt sich immer weiter zu: Lokalaugenschein mit Innenminister Karner am Keplerplatz.

Zuletzt war über Favoriten immer nur Negatives in den Schlagzeilen zu lesen. Gewalttaten, Drogenhandel, ethnische Konflikte. Vor allem am Keplerplatz spitzte sich die Situation immer weiter zu. Die Bezirks-SPÖ fühlt sich für diese Probleme nicht zuständig. Die Polizei entschloss sich rund um den Keplerplatz eine Schutzzone zu errichten. Innenminister Gerhard Karner und Stadtrat Karl Mahrer haben gemeinsam mit Volkspartei Favoriten-Chef Nico Marchetti den Keplerplatz und das Polizeikommissariat in der Van-der-Nüll-Gasse besucht, um mit den Beamten über die Lage im Bezirk zu sprechen.

(v.l.n.r.): Innenminister Karner, Volkspartei Favoriten-Obmann Marchetti und Stadtrat Mahrer am Keplerplatz. Foto: Louis Frycer

Unterstützung für Bezirk

Im Rahmen des Lokalaugenscheins hat der Innenminister Unterstützung für den Bezirk zugesagt. Neben dem verstärkten Einsatz von Sondereinheiten wird auch die Personalsituation der Polizeiinspektionen in Favoriten verbessert. „Der Innenminister reagiert richtig, stockt Polizeiinspektionen auf und bringt auch spezialisierte Sondereinheiten zum Einsatz. Die Sicherheit in Favoriten kann nur durch das Zusammenspiel aller Polizeieinheiten gewährleistet werden", sagt der Landesparteiobmann der Wiener Volkspartei, Stadtrat Karl Mahrer.

Ursachen bekämpfen

Aktuell wird auch die VP-Forderung nach einer Videoüberwachung für den Keplerplatz geprüft. Diese Maßnahme ist der nächste notwendige Schritt für mehr Sicherheit im Bezirk. „Die Probleme müssen aber vor allem an der Wurzel gepackt werden. Wir können nicht aus ganz Favoriten eine Schutzzone machen und hinter jeden Busch einen Polizisten stellen. Wenn die Polizei kommen muss, ist es schon zu spät. Rot-Pink muss endlich bei der Ursachenbekämpfung in die Gänge kommen. Der Bezirksvorsteher rührt keinen Finger und putzt sich an den Polizeibeamten ab. Das ist letztklassig", so der Bezirksparteiobmann der Volkspartei Favoriten, Abg. z. NR Nico Marchetti.

WERBUNG

"meinbezirk.at" gefunden am 21.02.2023 09:33 Uhr

Kinder und Eltern haben einen Stadtplan für Kids gemacht

WIEN/FAVORITEN. Wo gibt es für Kinder Möglichkeiten, zu spielen? Vor dieser Frage stehen viele Eltern in Favoriten.

Jakob Holzer hatte die Idee, eine Karte für Kinder zu entwerfen.
Foto: Karl Pufler hochgeladen von Karl Pufler Foto: Karl Pufler

Jakob Holzer hatte die Idee, eine Karte für Kinder zu entwerfen.
Foto: Karl Pufler hochgeladen von Karl Pufler Foto: Karl Pufler

Jakob Holzer hatte die Idee, eine Karte für Kinder zu entwerfen.
Foto: Karl Pufler hochgeladen von Karl Pufler Foto: Karl Pufler

Die Antwort hat jetzt gegeben: Er hatte die Idee für einen Kinder-Stadtplan für den Zehnten.

"Ich war überrascht, dass es so etwas in Wien noch nicht gibt", so Holzer, der solche Pläne bereits aus anderen Städten kennt. Die Idee für den Favoritner Plan hatte er, da befreundete Eltern immer wieder fragten, wo man denn im Zehnten Spielplätze finden könnte.

Ein gemeinsames Projekt

Insgesamt neun Familien setzten sich zusammen, um das Projekt gemeinsam weiterzutreiben. "Die Koordination hat die Gebietsbetreuung Stadterneuerung übernommen", sagt Holzer, der beruflich selbst Stadtplaner ist.

Der Plan selbst zeigt Schulen sowie sehenswerte Gebäude wie das Amtshaus oder die Maschinenfabrik Gläser. Auch Kindergärten, Spielplätze, Jugendzentren und Parks sind darin eingezeichnet. Die Auswahl der Plätze und Sehenswürdigkeiten, die Eingang in die Karte gefunden haben, wurde von den Eltern und Kindern gemeinsam getroffen.

Viel Platz für Einträge

"Es gibt aber noch viel Platz auf diesem Kinder-Stadtplan Favoriten", erzählt der engagierte Vater. Und er fügt hinzu: "Jeder soll hier seine Lieblingsplätze und schönsten Ecken selbst einzeichnen." So kann man etwa den sichersten Schulweg markieren oder den Weg zum Lieblingsspielplatz. Auch gefährliche Ecken können die Eltern und Kinder gemeinsam auf dem Kinder-Stadtplan aufzeichnen.

Holzers Sohn Franz ist von Vaters Plan begeistert. Er selbst hat es nicht weit von seinem Kindergarten zum Lieblingsspielplatz: Beide sind beim Antonsplatz. "Hier kann man einfach alles machen", erzählt Franz. "Ich kann hier radeln, Ball spielen oder auch Luftballons steigen lassen", so der Vierjährige.

Auch Vater Jakob ist von dem Platz begeistert. "Bei den meisten Spielplätzen ist die Art der Benutzung bereits vorgegeben", erklärt er. "Hier ist alles offen. Die Kinder können einfach alles machen und das ganz ohne gefährliche Ecken."

Jakob Holzer hatte die Idee, eine Karte für Kinder zu entwerfen. Foto: Karl Pufler hochgeladen von Karl Pufler Foto: Karl Pufler

Jakob Holzer hatte die Idee, eine Karte für Kinder zu entwerfen. Foto: Karl Pufler hochgeladen von Karl Pufler Foto: Karl Pufler

Jakob Holzer hatte die Idee, eine Karte für Kinder zu entwerfen. Foto: Karl Pufler hochgeladen von Karl Pufler Foto: Karl Pufler

"wienzufuss.at" gefunden am 17.02.2023 09:27 Uhr

Floridsdorfer Schleifgasse wird attraktiviert und begrünt

Wer vom Floridsdorfer Bahnhof zum Schlingermarkt unterwegs ist, kann über die neue Pius-Parsch-Promenade und die Schleifgasse zum Floridsdorfer Markt beim Schlingerhof gehen. Diese 200 Meter lange Schleifgasse wird am Juli begrünt und entsiegelt. Dabei haben Anrainer:innen mitentschieden, wie die neue Schleifgasse aussehen wird.

Künftig sollen 18 neue Bäume Schatten spenden, verbreiterte Gehsteige und neue konsumfreie Sitzmöglichkeiten erhöhen die Aufenthaltsqualität vor Ort zusätzlich. Diese Maßnahmen, die von Juli bis November umgesetzt werden, kommen aus einer breit angelegten Beteiligung. Anfang 2022 hat Bezirksvorsteher Georg Papai dafür die unweit im Schlingerhof situierte Gebietsbetreuung Stadterneuerung ins Boot geholt. Bei anschließenden Befragungen und Informationsabenden kamen die Anrainer:innen zu Wort.

"Kronen Zeitung" vom 15.02.2023 Seite: 27 Ressort: Sonderseiten Von: Stefan Steinkogler Wi Nord

In der Schleifgasse geht es jetzt den Hitzeinseln an den Kragen

Entsiegeln und begrünen lautet das Motto einer Umgestaltung, die im Sommer nach Bürgerbeteiligung endlich umgesetzt wird.

Eine öde Betonwüste (li.) soll sich schon bald in eine grüne Oase (r.) verwandeln.

Trostlos könnte man sie bezeichnen, oder grau: die Floridsdorfer Schleifgasse zwischen Floridsdorfer Markt und Angerer Straße. Beton und unschöne Fassaden, soweit das Auge reicht. Ab Jahresende könnte das schon anders aussehen. Nach einer breit angelegten Bürgerbeteiligung und der Zusammenarbeit zwischen Stadt, Bezirksvertretung und Gebietsbetreuung Stadterneuerung wurde nun ein Konzept für die Schleifgasse präsentiert.

Die rund 200 Meter lange Einbahnstraße im Bezirkszentrum bekommt 18 neue Bäume – die bestehenden sechs Bäume bleiben und werden automatisch bewässert. Auf 450 Quadratmetern wird zusätzlich begrünt, breitere Gehsteige sollen die Aufenthaltsqualität für Bewohner und Passanten erhöhen. Die Straße wird aufgerissen und mit sickerungsfähiger Pflasterung versehen. Auch konsumfreie Sitzgelegenheiten lagen den Planern am Herzen.

Von Juli bis November soll die Veränderung stattfinden, wobei zur Steigerung der Verkehrssicherheit auch die Gehsteigkanten vorgezogen werden.

In der Schleifgasse geht es jetzt den Hitzeinseln an den Kragen

Entsiegeln und begrünen lautet das Motto einer Umgestaltung, die im Sommer nach Bürgerbeteiligung endlich umgesetzt wird.

WIEN NORD

Trostlos könnte man sie bezeichnen, oder grau: die Floridsdorfer Schleifgasse zwischen Floridsdorfer Markt und Angerer Straße. Beton und unschöne Fassaden, soweit das Auge reicht. Ab Jahresende könnte das schon anders aussehen. Nach einer breit angelegten Bürgerbeteiligung und der Zusammenarbeit zwischen Stadt, Bezirksvertretung und Gebietsbetreuung Stadterneuerung wurde nun ein Konzept für die Schleifgasse präsentiert.

Die rund 200 Meter lange Einbahnstraße im Bezirkszentrum bekommt 18 neue Bäume – die bestehenden sechs Bäume bleiben und werden automatisch bewässert. Auf 450 Quadratmetern wird zusätzlich begrünt, breitere Gehsteige sollen die Aufenthaltsqualität für Bewohner und Passanten erhöhen. Die Straße wird aufgerissen und mit sickerungsfähiger Pflasterung versehen. Auch konsumfreie Sitzgelegenheiten lagen den Planern am Herzen.

Von Juli bis November soll die Veränderung stattfinden, wobei zur Steigerung der Verkehrssicherheit auch die Gehsteigkanten vorgezogen werden.

Stefan Steinkogler

Fotos: zVg

Eine öde Betonwüste (li.) soll sich schon bald in eine grüne Oase (r.) verwandeln.

Foto: Christian A. Pichler

DIE VIER MIT DEM BESTEN VON AUSTRIA 3

„Wir4" (Ulli Bäer, Gary Lux, Harald Fendrich und Harry Stampfer) werden am 3. und 4. März mit den besten Songs von „Austria 3" das Orpheum rocken. Karten und Infos gibt es unter www.orpheum.at.

ANZEIGE

"meinbezirk.at" gefunden am 15.02.2023 10:12 Uhr

Blumensamen pflücken bei der GB* Wien Mitte

Zum Start in den Frühling bietet die GB* Wien Mitte kostenlose Blumensamen am Max-Winter-Platz und Nordbahnstraße. Zudem werden Beete im Gemeinschaftsgarten vergeben.

Gleich an zwei Standorten hat die GB Wien Mitte eine kontaktlose Tauschbörse für Blumensamen installiert. Foto: GB* hochgeladen von Kathrin Klemm Am Zaun der GB* am Max-Winter-Platz kann man kostenlose Blumensamen am Zaun pflücken. Die Möglichkeit gibt es auch beim Standort in der Nordbahnstraße. Foto: Kathrin Klemm*

Gleich an zwei Standorten hat die GB Wien Mitte eine kontaktlose Tauschbörse für Blumensamen installiert. Foto: GB* hochgeladen von Kathrin Klemm Am Zaun der GB* am Max-Winter-Platz kann man kostenlose Blumensamen am Zaun pflücken. Die Möglichkeit gibt es auch beim Standort in der Nordbahnstraße. Foto: Kathrin Klemm*

Gleich an zwei Standorten hat die GB Wien Mitte eine kontaktlose Tauschbörse für Blumensamen installiert. Foto: GB* hochgeladen von Kathrin Klemm Am Zaun der GB* am Max-Winter-Platz kann man kostenlose Blumensamen am Zaun pflücken. Die Möglichkeit gibt es auch beim Standort in der Nordbahnstraße. Foto: Kathrin Klemm*

Gleich an zwei Standorten hat die GB Wien Mitte eine kontaktlose Tauschbörse für Blumensamen installiert. Foto: GB* hochgeladen von Kathrin Klemm Am Zaun der GB* am Max-Winter-Platz kann man kostenlose Blumensamen am Zaun pflücken. Die Möglichkeit gibt es auch beim Standort in der Nordbahnstraße. Foto: Kathrin Klemm*

WIEN/LEOPOLDSTADT/BRIGITTENAU. Der Frühling ist bereits im Anmarsch. Deshalb bietet die Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) wieder kostenlose Blumensamen an. Diese kann man ab sofort an zwei Standorten pflücken.

Aber nicht nur das: Auch der Tausch von Blumensamen ist möglich. Wer also eigene Samen hat und diese weitergeben möchte, kann sie einfach in einem Sackerln bei einer der beiden Standorte anbringen. Denn: Geteilte Freude ist doppelte Freude!

Gemeinsam Garteln im Grätzl

Die "Blumensamen-Tauschbörse" gibt es noch bis 3. März an zwei Standorten – und zwar am Max-Winter-Platz 23 (am Zaun) sowie an der Nordbahnstraße 14 (Tafel neben dem Eingang). Die kostenlosen Sackerl der GB* enthalten Samen für Ringelblume, Zinnie, Muskatkürbis, Kresse oder Radieschen.

Zudem wartet auf Gartl-Fans ein weiteres Highlight: Um das Grätzl noch grüner zu machen, werden neue Gärtnerinnen und Gärtner für den Gemeinschaftsgarten am Max-Winter-Platz 23 gesucht. Hierfür findet am 2. März ab 18.30 Uhr eine Verlosung statt.

Im sogenannten "Maxigarten" wird bereits seit rund zehn Jahren gegartelt. Hier gedeihen Gemüse und Kräuter, Vögel und Bienen fühlen sich wohl, Insekten freuen sich über die üppige Blütenpracht. Damit auch neue Gärtnerinnen und Gärtner die Möglichkeit haben, mitzumachen, werden alle zwei Jahre die Beete neu – entschieden wird per Los. Nun ist es wieder so weit!

Kontakt zur GB* Wien Mitte

Mehr Infos über die Gartel-Aktionen gibt es beim Team der GB* unter oder mitte@gbstern.at – zudem kann man sich unter www.gbstern.at/mitte über alle anstehende Veranstaltungen informieren.

Das könnte dich auch interessieren:

Gleich an zwei Standorten hat die GB Wien Mitte eine kontaktlose Tauschbörse für Blumensamen installiert. Foto: GB* hochgeladen von Kathrin Klemm Am Zaun der GB* am Max-Winter-Platz kann man kostenlose Blumensamen am Zaun pflücken. Die Möglichkeit gibt es auch beim Standort in der Nordbahnstraße. Foto: Kathrin Klemm*

Gleich an zwei Standorten hat die GB Wien Mitte eine kontaktlose Tauschbörse für Blumensamen installiert. Foto: GB* hochgeladen von Kathrin Klemm Am Zaun der GB* am Max-Winter-Platz kann man kostenlose Blumensamen am Zaun pflücken. Die Möglichkeit gibt es auch beim Standort in der Nordbahnstraße. Foto: Kathrin Klemm*

Gleich an zwei Standorten hat die GB Wien Mitte eine kontaktlose Tauschbörse für Blumensamen installiert. Foto: GB* hochgeladen von Kathrin Klemm Am Zaun der GB* am Max-Winter-Platz kann man kostenlose Blumensamen am Zaun pflücken. Die Möglichkeit gibt es auch beim Standort in der Nordbahnstraße. Foto: Kathrin Klemm*

Gleich an zwei Standorten hat die GB Wien Mitte eine kontaktlose Tauschbörse für Blumensamen installiert. Foto: GB* hochgeladen von Kathrin Klemm Am Zaun der GB* am Max-Winter-Platz kann man kostenlose Blumensamen am Zaun pflücken. Die Möglichkeit gibt es auch beim Standort in der Nordbahnstraße. Foto: Kathrin Klemm*

"bz - Wiener Bezirkszeitung" Nr. 7 vom 15.02.2023 Seite: 4 Ressort: Favoriten Bezirkszeitung Favoriten

Wenn Anrainer ihr Grätzl planen

kommentar

Der Quellenplatz ist einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte in Favoriten. Hier verläuft etwa die Laxenburger Straße, die sehr stark befahren wird, ist sie doch ein "Zubringer" von Pendlerinnen und Pendlern, die von Niederösterreich nach Wien fahren. Auch die Fußgängerzone und der Markt sind gleich in der Nähe. Kein Wunder, dass dieses Grätzl bald schöner werden soll. Dabei sind aber nicht nur die Stadtplanerinnen und -planer am Werk, sondern vor allem die Favoritnerinnen und Favoritner, die hier wohnen und arbeiten. Der Bezirk hat die Gebietsbetreuung Stadterneuerung beauftragt, die hier lebenden Menschen zu befragen. Diese planen nun mit. So kann aus dem neuen Quellenplatz etwas ganz Besonderes entstehen. Das kann ein weiteres Vorzeigeprojekt im Zehnten werden. Denn schon bei der Neugestaltung des südlichen Favoritens wurde eine große Bürgerbeteiligung gestartet. Dass die Bewohnerinnen und Bewohner bei Planungen regelmäßig stärker eingebunden werden, könnte das Konzept für die Zukunft sein.

Bild: Karl Pufler

Bild: Redakteur Favoriten

Bild: karl.pufler@regionalmedien.at

Foto: Max Spitzauer

KOMMENTAR

Karl Pufler
Redakteur Favoriten
karl.pufler@regionalmedien.at

Wenn Anrainer ihr Grätzl planen

Der Quellenplatz ist einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte in Favoriten. Hier verläuft etwa die Laxenburger Straße, die sehr stark befahren wird, ist sie doch ein „Zubringer“ von Pendlerinnen und Pendlern, die von Niederösterreich nach Wien fahren. Auch die Fußgängerzone und der Markt sind gleich in der Nähe. Kein Wunder, dass dieses Grätzl bald schöner werden soll. Dabei sind aber nicht nur die Stadtplanerinnen und -planer am Werk, sondern vor allem die Favoritnerinnen und Favoritner, die hier wohnen und arbeiten. Der Bezirk hat die Gebietsbetreuung Stadterneuerung beauftragt, die hier lebenden Menschen zu befragen. Diese planen nun mit. So kann aus dem neuen Quellenplatz etwas ganz Besonderes entstehen. Das kann ein weiteres Vorzeigeprojekt im Zehnten werden. Denn schon bei der Neugestaltung des südlichen Favoritens wurde eine große Bürgerbeteiligung gestartet. Dass die Bewohnerinnen und Bewohner bei Planungen regelmäßig stärker eingebunden werden, könnte das Konzept für die Zukunft sein.

INHALT

Favoriten	4
Genuss in Favoriten	10
Stadtleben	12
Österreich	17
Mobilität	20
Gesundheit	21
Bauen, Wohnen & Garten	27
Kleinanzeiger	28
Impressum	29
Wohin in Wien	30

Start für den neuen

Mehr als 300 Favoritner haben ihre Ideen für den „Quellenplatz Neu“ eingebracht. Nun startet die Planungsphase.

VON KARL PUFLER

Das Info-Zelt am Quellenplatz war gut besucht. Rund 300 Favoritner brachten ihre Ideen zur Neugestaltung dieses Bereichs ein. Foto: gb*/Schneider

Autokolonnen wälzen sich über die Laxenburger Straße. Bei den Haltestellen der Straßenbahnen 0 und 11 steigen zahlreiche Menschen aus und ein. Der Gehsteig ist dabei meistens so voll, dass man sich kaum bewegen kann.
Auf der anderen Seite des Quellenplatzes sieht es kaum besser aus: Der Bereich ist in die Jahre gekommen und muss neu organisiert werden. Wie das künftig funktionieren könnte, darum kümmert sich das Team der GB* im Auftrag des Bezirks und der Stadterneuerungs-Initiative „WieNeu+“. „Wir haben mit rund 300 Favoritnern gesprochen, die ihre Ideen und Wünsche, aber auch Kritik eingebracht haben“, schildert Programmleiter Stefan Hartmann.

Bänke und Sauberkeit

Am wichtigsten war für die Befragten eine Verschönerung des Platzes – vor allem mehr Grün und Bäume sowie mehr Bankerln, um sich hier auch ausruhen zu können. Viele Favoritner wünschten sich einen Windschutz, eine Beschattung sowie einen Trinkbrunnen. Der Quellenplatz solle auch ein Treff für alle werden.
„Es ist hier immer schmutzig“, hörte das Team der Gebietsbetreuung Stadterneuerung ebenfalls öfter. Dies kann auch an der Müllsammelstelle liegen, die

30 Meter unter der Straße

Matzleinsdorfer Platz: Die Bauarbeiten für die U2 in Favoriten sind im Plan

VON KARL PUFLER

In bis zu 30 Metern Tiefe müssen die Arbeiter beim Matzleinsdorfer Platz arbeiten. Derzeit liegt alles noch im Zeitplan. Foto: Christian Fürthner

Die Baustelle für den künftigen Verkehrsknotenpunkt am Matzleinsdorfer Platz, der die U2 nach Favoriten bringt, schreitet weiter voran. Bislang wurden im Schacht bei der Triester Straße bereits mehr als 400 Meter Tunnel gebaut. Noch sind rund 1.400 Meter nötig, bevor im Sommer 2024 die Tunnel-Vortriebs-Maschine ihren Dienst antritt.
Dieser Teil der Arbeiten wird schon sehnsüchtig erwartet. Der sogenannte „Maulwurf“ wird den Tunnel vom Matzleinsdorfer Platz bis zum Augustinplatz im 7. Bezirk treiben. Die Bohrmaschine ist bis zu 70 Meter lang und hat einen Durchmesser von rund sieben Metern.
Bis zum Start der Arbeiten mit der Tunnelbohrmaschine nächstes Jahr werden die unterirdischen Stationen beim Matzleinsdorfer Platz fertiggestellt. Zwei weitere Tunnel verbinden dann die Bereiche. Bereits im heurigen Sommer wird die Bodenplatte hergestellt. Direkt am Matzleinsdorfer Platz folgt die weitere Fertigstellung der obersten Decke.

Daten und Fakten

Nach dem Baustart im Herbst wird am Matzleinsdorfer Platz rund 30 Meter in die Tiefe gegraben. Dabei werden rund 140.000 Kubikmeter Erde ausgehoben.

Die Arbeiten am Matzleinsdorfer Platz sind im Zeitplan. Foto: Tobias Holzer

"bz - Wiener Bezirkszeitung" Nr. 7 vom 15.02.2023 Seite: 8 Ressort: Mariahilf Bezirkszeitung Mariahilf

Wie die Wiener schrieben

Die Schätze des Mariahilfer Vereins Stadtschrift kann man nun in der Sechshauser Straße 23 bewundern.

In der Liniengasse 2a gibt es einen kleinen Schauraum, dessen Ausstattung von der reichen und vielfältigen Geschichte der Straßenschriften in Wien zeugt. Die Sammlung stammt von dem Verein Stadtschrift mit Sitz in Mariahilf, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, Fassadenbeschriftungen zu sammeln, zu bewahren und zu dokumentieren.

Der Verein wagte nun die Expansion seiner stetig wachsenden Sammlung. Denn im Stadtteilbüro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung, das für die Bezirke 6, 12, 13, 15 und 23 zuständig ist, kann man seit wenigen Tagen einige der Schätze des Vereins finden. Diese stellen sie im zweiten Schauraum in der Sechshauser Straße 23 für alle Interessierten aus. So kann man den Büroteil mit der Sammlung Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr sowie Dienstag zwischen 9 bis 13 Uhr und Donnerstag von 9 bis 18 Uhr kostenlos besuchen. Das Besondere dabei: Es werden ausschließlich Schriften gezeigt, die aus dem Einsatzgebiet der Gebietsbetreuung stammen – so auch aus Mariahilf.

Um Anmeldung wird gebeten

Die Gebietsbetreuung unterstützt den Verein regelmäßig dabei, historische Schriften aus dem Stadtbild zu retten. Auch wenn jetzt ein zweiter Schauraum in der Sechshauser Straße eröffnet wurde, kann man den ersten in der Liniengasse 2a weiterhin besuchen. Da es keine fixen Öffnungszeiten gibt, werden Interessierte darum gebeten, sich vor ihrem Besuch unter mail@stadtschrift.at voranzukündigen.

Bild: Die Sammlung kann man an zwei Standorten sehen.

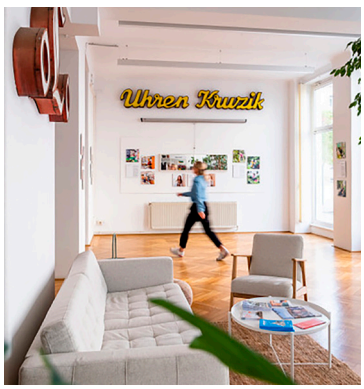
Bild: Die Schriften, die im Büro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung zu sehen sind, stammen aus dem 6., 12., 13., 15. und 23. Bezirk.

Wie die Wiener schrieben

Die Schätze des Mariahilfer Vereins Stadtschrift kann man nun in der Sechshauser Straße 23 bewundern.

VON SALME TAHA ALI MOHAMED

Die Schriften, die im Büro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung zu sehen sind, stammen aus dem 6., 12., 13., 15. und 23. Bezirk. Foto: BV 6



Die Sammlung kann man an zwei Standorten sehen. Foto: Daniel Dutkowski

In der Liniengasse 2a gibt es einen kleinen Schauraum, dessen Ausstattung von der reichen und vielfältigen Geschichte der Straßenschriften in Wien zeugt. Die Sammlung stammt von dem Verein Stadtschrift mit Sitz in Mariahilf, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, Fassadenbeschriftungen zu sammeln, zu bewahren und zu dokumentieren.

Der Verein wagte nun die Expansion seiner stetig wachsenden Sammlung. Denn im Stadtteilbüro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung, das für die Bezirke 6, 12, 13, 15 und 23 zuständig ist, kann man seit wenigen Tagen einige der Schätze des Vereins finden. Diese stellen sie im zweiten Schauraum in der Sechshauser Straße 23 für alle Interessierten aus. So kann man den Büroteil mit der Sammlung Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr sowie Dienstag zwischen 9 bis 13 Uhr und Donnerstag von 9 bis 18 Uhr kostenlos besuchen. Das Besondere dabei: Es werden ausschließlich Schriften gezeigt, die aus dem Einsatzgebiet der Gebietsbetreuung stammen – so auch aus Mariahilf.

Um Anmeldung wird gebeten

Die Gebietsbetreuung unterstützt den Verein regelmäßig dabei, historische Schriften aus dem Stadtbild zu retten. Auch wenn jetzt ein zweiter Schauraum in der Sechshauser Straße eröffnet wurde, kann man den ersten in der Liniengasse 2a weiterhin besuchen. Da es keine fixen Öffnungszeiten gibt, werden Interessierte darum gebeten, sich vor ihrem Besuch unter mail@stadtschrift.at voranzukündigen.

Spar ein daheim!

12 Energiespar-Tipps für dein Zuhause.

Schon mit kleinen Handgriffen und einfachen Änderungen im Alltag kannst du deinen Energieverbrauch deutlich senken. Das spart Geld und ist gut fürs Klima. Fang also gleich damit an!

Alle 12 Energiespar-Tipps für deinen Haushalt findest du jetzt unter:

wien.gv.at/energiesparen

Stadt Wien

wien.gv.at/energiesparen

"bz - Wiener Bezirkszeitung" Nr. 7 vom 15.02.2023 Seite: 4,5 Ressort: Favoriten Bezirkszeitung Favoriten

Start für den neuen Quellenplatz

Mehr als 300 Favoritner haben ihre Ideen für den "Quellenplatz Neu" eingebracht. Nun startet die Planungsphase.

Autokolonnen wälzen sich über die Laxenburger Straße. Bei den Haltestellen der Straßenbahnen 0 und 11 steigen zahlreiche Menschen aus und ein. Der Gehsteig ist dabei meistens so voll, dass man sich kaum bewegen kann.

Auf der anderen Seite des Quellenplatzes sieht es kaum besser aus: Der Bereich ist in die Jahre gekommen und muss neu organisiert werden. Wie das künftig funktionieren könnte, darum kümmert sich das Team der GB* im Auftrag des Bezirks und der Stadterneuerungs-Initiative "WieNeu+". "Wir haben mit rund 300 Favoritnern gesprochen, die ihre Ideen und Wünsche, aber auch Kritik eingebracht haben", schildert Programmleiter Stefan Hartmann.

Bänke und Sauberkeit

Am wichtigsten war für die Befragten eine Verschönerung des Platzes – vor allem mehr Grün und Bäume sowie mehr Bankerln, um sich hier auch ausruhen zu können. Viele Favoritner wünschten sich einen Windschutz, eine Beschattung sowie einen Trinkbrunnen. Der Quellenplatz solle auch ein Treff für alle werden.

"Es ist hier immer schmutzig", hörte das Team der Gebietsbetreuung Stadterneuerung ebenfalls öfter. Dies kann auch an der Müllsammelstelle liegen, die hier aufgestellt ist. Sie wird zwar sehr gut genutzt, aber nicht alle entsorgen den Mist auch in dem dafür vorgesehenen Container.

Autos gegen Fußgänger

Einen scheinbar kaum lösbaren Konflikt gibt es beim Problem "Parkplätze". Denn wenn mehr Platz für Fußgänger und Radler geschaffen wird, geht das meist auf Kosten der Autofahrer. So wünschen sich die Gewerbetreibenden, wenn Parkplätze wegfallen, die Errichtung von Lieferzonen. Einige initiierten sogar eine Petition für Garagen in Gehnähe. Diejenigen, die nicht motorisiert sind, wünschen sich längere Grünphasen für Fußgänger und Radfahrer. Auch Spielmöglichkeiten für Kinder stehen auf der Wunschliste der Favoritner. "Die Ergebnisse unserer Aktionen und Befragungen fließen in die Ziele für den Umbau des Quellenplatzes ein", so Hartmann.

Natürlich soll die Gastronomie, die den besonderen Flair des Platzes ausmacht, erhalten bleiben. Demnächst startet die Planungsphase. Hierbei werden neben den Ideen und Wünschen auch Verkehrszählungen berücksichtigt. "Wenn erste konkrete Vorschläge vorliegen, können die Favoritner erneut ihre Rückmeldungen einbringen", so Hartmann. Sobald es einen Zeitplan dafür gibt, lesen Sie davon in der BezirksZeitung.

Bild: Das Info-Zelt am Quellenplatz war gut besucht. Rund 300 Favoritner brachten ihre Ideen zur Neugestaltung dieses Bereichs ein.

Foto: Max Spitzauer

KOMMENTAR

Karl Pufler
Redakteur Favoriten
karl.pufler@regionalmedien.at

Wenn Anrainer ihr Grätzl planen

Der Quellenplatz ist einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte in Favoriten. Hier verläuft etwa die Laxenburger Straße, die sehr stark befahren wird, ist sie doch ein „Zubringer“ von Pendlerinnen und Pendlern, die von Niederösterreich nach Wien fahren. Auch die Fußgängerzone und der Markt sind gleich in der Nähe. Kein Wunder, dass dieses Grätzl bald schöner werden soll. Dabei sind aber nicht nur die Stadtplanerinnen und -planer am Werk, sondern vor allem die Favoritnerinnen und Favoritner, die hier wohnen und arbeiten. Der Bezirk hat die Gebietsbetreuung Stadterneuerung beauftragt, die hier lebenden Menschen zu befragen. Diese planen nun mit. So kann aus dem neuen Quellenplatz etwas ganz Besonderes entstehen. Das kann ein weiteres Vorzeigeprojekt im Zehnten werden. Denn schon bei der Neugestaltung des südlichen Favoritens wurde eine große Bürgerbeteiligung gestartet. Dass die Bewohnerinnen und Bewohner bei Planungen regelmäßig stärker eingebunden werden, könnte das Konzept für die Zukunft sein.

INHALT

Favoriten	4
Genuss in Favoriten	10
Stadtleben	12
Österreich	17
Mobilität	20
Gesundheit	21
Bauen, Wohnen & Garten	27
Kleinanzeiger	28
Impressum	29
Wohin in Wien	30

Start für den neuen

Mehr als 300 Favoritner haben ihre Ideen für den „Quellenplatz Neu“ eingebracht. Nun startet die Planungsphase.

VON KARL PUFLER

Das Info-Zelt am Quellenplatz war gut besucht. Rund 300 Favoritner brachten ihre Ideen zur Neugestaltung dieses Bereichs ein. Foto: gb*/Schneider

Autokolonnen wälzen sich über die Laxenburger Straße. Bei den Haltestellen der Straßenbahnen 0 und 11 steigen zahlreiche Menschen aus und ein. Der Gehsteig ist dabei meistens so voll, dass man sich kaum bewegen kann.
Auf der anderen Seite des Quellenplatzes sieht es kaum besser aus: Der Bereich ist in die Jahre gekommen und muss neu organisiert werden. Wie das künftig funktionieren könnte, darum kümmert sich das Team der GB* im Auftrag des Bezirks und der Stadterneuerungs-Initiative „WieNeu+“. „Wir haben mit rund 300 Favoritnern gesprochen, die ihre Ideen und Wünsche, aber auch Kritik eingebracht haben“, schildert Programmleiter Stefan Hartmann.

Bänke und Sauberkeit

Am wichtigsten war für die Befragten eine Verschönerung des Platzes – vor allem mehr Grün und Bäume sowie mehr Bankerln, um sich hier auch ausruhen zu können. Viele Favoritner wünschten sich einen Windschutz, eine Beschattung sowie einen Trinkbrunnen. Der Quellenplatz solle auch ein Treff für alle werden.
„Es ist hier immer schmutzig“, hörte das Team der Gebietsbetreuung Stadterneuerung ebenfalls öfter. Dies kann auch an der Müllsammelstelle liegen, die

30 Meter unter der Straße

Matzleinsdorfer Platz: Die Bauarbeiten für die U2 in Favoriten sind im Plan

VON KARL PUFLER

In bis zu 30 Metern Tiefe müssen die Arbeiter beim Matzleinsdorfer Platz arbeiten. Derzeit liegt alles noch im Zeitplan. Foto: Christian Fürthner

Die Baustelle für den künftigen Verkehrsknotenpunkt am Matzleinsdorfer Platz, der die U2 nach Favoriten bringt, schreitet weiter voran. Bislang wurden im Schacht bei der Triester Straße bereits mehr als 400 Meter Tunnel gebaut. Noch sind rund 1.400 Meter nötig, bevor im Sommer 2024 die Tunnel-Vortriebs-Maschine ihren Dienst antritt.
Dieser Teil der Arbeiten wird schon sehnsüchtig erwartet. Der sogenannte „Maulwurf“ wird den Tunnel vom Matzleinsdorfer Platz bis zum Augustinplatz im 7. Bezirk treiben. Die Bohrmaschine ist bis zu 70 Meter lang und hat einen Durchmesser von rund sieben Metern.
Bis zum Start der Arbeiten mit der Tunnelbohrmaschine nächstes Jahr werden die unterirdischen Stationen beim Matzleinsdorfer Platz fertiggestellt. Zwei weitere Tunnel verbinden dann die Bereiche. Bereits im heurigen Sommer wird die Bodenplatte hergestellt. Direkt am Matzleinsdorfer Platz folgt die weitere Fertigstellung der obersten Decke.

Daten und Fakten

Nach dem Baustart im Herbst wird am Matzleinsdorfer Platz rund 30 Meter in die Tiefe gegraben. Dabei werden rund 140.000 Kubikmeter Erde ausgehoben.

Die Arbeiten am Matzleinsdorfer Platz sind im Zeitplan. Foto: Tobias Holzer

Quellenplatz

hier aufgestellt ist. Sie wird zwar sehr gut genutzt, aber nicht alle entsorgen den Mist auch in dem dafür vorgesehenen Container.

Autos gegen Fußgänger

Einen scheinbar kaum lösbaren Konflikt gibt es beim Problem „Parkplätze". Denn wenn mehr Platz für Fußgänger und Radler geschaffen wird, geht das meist auf Kosten der Autofahrer. So wünschen sich die Gewerbetreibenden, wenn Parkplätze wegfallen, die Errichtung von Lieferzonen. Einige initiierten sogar eine Petition für Garagen in Gehnähe. Diejenigen, die nicht motorisiert sind, wünschen sich längere Grünphasen für Fußgänger und Radfahrer. Auch Spielmöglichkeiten für Kinder stehen auf der Wunschliste der Favoritner. „Die Ergebnisse unserer Aktionen und Befragungen fließen in die Ziele für den Umbau des Quellenplatzes ein", so Hartmann.

Natürlich soll die Gastronomie, die den besonderen Flair des Platzes ausmacht, erhalten bleiben. Demnächst startet die Planungsphase. Hierbei werden neben den Ideen und Wünschen auch Verkehrszählungen berücksichtigt. „Wenn erste konkrete Vorschläge vorliegen, können die Favoritner erneut ihre Rückmeldungen einbringen", so Hartmann. Sobald es einen Zeitplan dafür gibt, lesen Sie davon in der BezirksZeitung.

MACHEN SIE MIT!

Was braucht der Quellenplatz am nötigsten? Stimmen Sie online ab unter meinbezirk.at/favoriten Foto: gb*

Gemeinsames Tanzen macht den Kindern Spaß. In der Ankerbrotfabrik können sie nun eine Choreografie entwickeln. Foto: Barbara Mair

Kinder tanzen zu einer eigenen Choreografie

In der Alten Ankerbrotfabrik gibt es regelmäßig kulturelle Events. Auch im Februar lädt das Kulturhaus Brotfabrik zu einem bunten Programm. So wird die Reihe „Tanz die Toleranz" weitergeführt. Dabei können Kinder zwischen fünf und zehn Jahren tanzen lernen. Am Programm stehen unterschiedliche Tanzstile. Gemeinsam mit Anna Grüssinger entwickeln die Kinder eine Choreografie. Dabei sind Vorkenntnisse nicht erforderlich, aber eine regelmäßige Teilnahme an den Proben ist Voraussetzung. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung unter info@tanzdietoleranz.at oder unter der Telefonnummer 01/367 25 54 ist nötig. Die Proben finden immer donnerstags von 15 bis 16.15 Uhr statt. Die Aufführung gibt es am 14. Juni. (kp)

"wien.gv.at" gefunden am 14.02.2023 10:27 Uhr

Neugestaltung der Schleifgasse

Die rund 200 Meter lange Einbahnstraße zwischen Floridsdorfer Markt und Angerer Straße soll ab Sommer 2023 attraktiver, grüner und sicherer werden.

Planungsstadträtin Ulli Sima und Bezirksvorsteher Georg Papai.Die Schleifgasse wird bis November 2023 klimafit gemacht..Visualisierung der Neugestaltung der Schleifgasse.

Planungsstadträtin Ulli Sima und Bezirksvorsteher Georg Papai.Die Schleifgasse wird bis November 2023 klimafit gemacht..Visualisierung der Neugestaltung der Schleifgasse.

Planungsstadträtin Ulli Sima und Bezirksvorsteher Georg Papai.Die Schleifgasse wird bis November 2023 klimafit gemacht..Visualisierung der Neugestaltung der Schleifgasse.

Künftig sollen 18 neue Bäume Schatten spenden, 450 Quadratmeter Fläche zusätzlich begrünt werden und verbreiterte Gehsteige die Aufenthaltsqualität vor Ort erhöhen. Die klimafitte Neugestaltung ist von Juli bis November 2023 geplant.

Breite Bürger*innen-Beteiligung Die Maßnahmen, die nun umgesetzt werden, stammen von einer breit angelegten Bürger*innen-Beteiligung. Bezirksvorsteher Georg Papai hat dafür Anfang 2022 die Gebietsbetreuung Stadterneuerung ins Boot geholt. Die GB-Expert*innen haben im Lauf des Jahres die Qualitäten des öffentlichen Raums in der Schleifgasse untersucht sowie Nutzungs- und Bewegungsmuster analysiert.

Die Anrainer*innen und Gewerbetreibenden bekamen Fragebögen per Post zugesandt. Bei Informationsabenden und Straßenbefragungen hatten sie die Möglichkeit, ihre beste Version der Schleifgasse zu definieren.

"Als Stadt wollen wir gerüstet sein und entsiegeln und begrünen im Kampf gegen urbane Hitzeinseln ganz nach unserem Motto 'Raus aus dem Asphalt'. Ich freue mich, dass sich jetzt auch die Schleifgasse in unmittelbarer Nähe zum Floridsdorfer Markt in einen klimafitten Straßenzug

mit 18 neuen Bäumen und neuen Sitzmöbeln zu einem attraktiven Aufenthaltsort verwandelt", so Planungsstadträtin Ulli Sima.

"Gerade im dichter verbauten Gebiet im Floridsdorfer Bezirkszentrum muss ein Straßenraum wie die Schleifgasse unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden und verschiedenste Funktionen erfüllen. Durch die Einbeziehung der Anrainer*innen, der Gewerbetreibenden und der umliegenden Institutionen wird dieser Anspruch erlebbar gemacht!", so Bezirksvorsteher Georg Papai.

Unter dem Motto "Raus aus dem Asphalt" wird der gesamte Straßenbereich aufgebrochen und gepflastert. Durch eine Niveau-Annäherung trennt künftig ein nur 3 Zentimeter hoher Randstein die Fahrbahn von den Gehwegen beziehungsweise Parkstreifen. Die Gehsteige auf beiden Seiten der Schleifgasse werden verbreitert und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung versehen.

In den erweiterten Gehsteigflächen werden Baumscheiben errichtet und konsumfreie Sitzgelegenheiten zum Verweilen aufgestellt. Der Fahrbahnbereich wird ebenfalls entsiegelt und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung versehen, die sich farblich vom Gehsteig abhebt. Durch die ungebundene Bauweise kann das Niederschlagswasser zwischen den Pflastersteinen versickern und so die Kanalisation entlasten sowie das Mikroklima verbessern. Insbesondere in der wärmeren Jahreszeit führt die Verdunstung zu einer Temperaturreduktion.

18 neue Bäume und neue Straßenmöbel Derzeit stehen 6 große Bäume in der Schleifgasse. Diese erhalten eine neue automatische Bewässerung. 18 neue Bäume mit Stauden-Unterbepflanzung werden künftig für mehr Schatten und ein angenehmeres Klima sorgen. Auch sie erhalten eine automatische Bewässerung. Für die konsumfreie Nutzung werden im gesamten Projektbereich eine Bank und 9 Sitzgruppen mit Sesseln und Tischen zum Verweilen aufgestellt.

In den angrenzenden Kreuzungsbereichen werden Gehsteigvorziehungen errichtet, um die Querungslängen für Fußgänger*innen zu verkürzen und die Sichtbedingungen zu verbessern. Eine Fahrbahnanhebung am Kreuzungsplateau Schleifgasse/Weisselgasse soll ebenfalls für mehr Verkehrssicherheit sorgen. Ein neugestalteter Plateaubereich samt Schutzweg in der Angerer Straße verbessert die Querung für Fußgänger*innen und bindet die Schleifgasse besser an die Fußgänger*innen-Zone Pius-Parsch-Platz an.

Planungsstadträtin Ulli Sima und Bezirksvorsteher Georg Papai.Die Schleifgasse wird bis November 2023 klimafit gemacht..Visualisierung der Neugestaltung der Schleifgasse.

Planungsstadträtin Ulli Sima und Bezirksvorsteher Georg Papai.Die Schleifgasse wird bis November 2023 klimafit gemacht..Visualisierung der Neugestaltung der Schleifgasse.

Planungsstadträtin Ulli Sima und Bezirksvorsteher Georg Papai.Die Schleifgasse wird bis November 2023 klimafit gemacht..Visualisierung der Neugestaltung der Schleifgasse.

"Mein Wien" Nr. 03/2023 vom 14.02.2023 Seite 2 Ressort:

2 |LEOPOLDSTADT

FRAUENTREFF AM MAX-WINTER-PLATZ Gemeinsam kochen, basteln und Vorträgen lauschen können Wienerinnen jeden Donnerstag im GB*-Frauencafé. Ein Mal wöchentlich lädt die Gebietsbetreuung Stadterneuerung zu dem kostenlosen Treff, wo Frauen in geschütztem Rahmen Neues ausprobieren können. Jeden Do 14-16 Uhr, 2., Max-Winter-Platz 23, Telefon 01/214 39 04, gbstern.at/themenprojekte/gbfrauencafe

2 | LEOPOLDSTADT

FRAUENTREFF AM MAX-WINTER-PLATZ

Gemeinsam kochen, basteln und Vorträgen lauschen können Wienerinnen jeden Donnerstag im GB*-Frauencafé. Ein Mal wöchentlich lädt die Gebietsbetreuung Stadterneuerung zu dem kostenlosen Treff, wo Frauen in geschütztem Rahmen Neues ausprobieren können.
Jeden Do 14–16 Uhr, 2., Max-Winter-Platz 23, Telefon 01/214 39 04, gbstern.at/themen-projekte/gbfrauencafe

9 | ALSERGRUND

KULTURSOMMER SUCHT KREATIVE PROJEKTE

Kunstschaffende aufgepasst! Noch bis Ende Februar können Ideen für Konzerte, Ausstellungen, Theatervorstellungen sowie Lesungen für den dritten Alsergrunder Kultursommer eingereicht werden. Mit 40.000 Euro fördert dieser erneut Projekte von lokalen Kreativen zwischen Anfang Juli und Ende August.
Einreichen bis 28. 2., Telefon 01/4000-09100, alsergrund.wien.gv.at

Stadträtin Ulli Sima und Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

22 | DONAUSTADT

Mehr Wasser für die Panozzalacke

Mit dem Bau einer Rohrleitung wird die Obere Lobau zukünftig mit ausreichend Wasser aus der Neuen Donau versorgt.

Die Unterbindung des natürlichen Zuflusses durch die Donauregulierung sowie anhaltende Hitze- und Trockenperioden setzen dem sensiblen Ökosystem der Lobau schon seit Längerem zu. Eine neue Rohrleitung direkt aus der Neuen Donau soll heuer Abhilfe schaffen und die Panozzalacke in der Oberen Lobau zukünftig mit ausreichend Wasser versorgen. „Bis zu 1.500 Liter pro Sekunde können durch die neue Zuleitung fließen", erläutert die für Wiener Gewässer zuständige Stadträtin Ulli Sima. „Der Bau der bisher größten Wasserzuleitung ist ein aufwendiges Vorhaben, aber wichtig für den weiteren Erhalt von Flora und Fauna des Wiener Naturparadieses Obere Lobau."

ÖKOSYSTEM MIT ZUKUNFT

Die neue Rohrleitung ist 85 Meter lang und soll neben der ausreichenden Versorgung auch zu einer verbesserten Wasserqualität der nährstoffreichen Panozzalacke führen. Gemeinsam mit der bereits bestehenden Zuleitung über das Mühlwasser können damit große Teile des Nationalparks erreicht und ökologisch aufgewertet werden.
„Die Lobau ist ein Naturjuwel, das speziell als Naherholungsgebiet geschätzt wird. Daher ist ihr Erhalt besonders wichtig", so Donaustadt-Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy.
Mit dem Bau wurde Ende Jänner begonnen. Bis Herbst sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.
Telefon 01/4000-96520, gewaesser.wien.gv.at, wgm.wien.at

12 | MEIDLING

AUSSTELLUNG ZUM SCHÖPFWERK

Die schönsten Orte in und um den Gemeindebau Am Schöpfwerk zeigt eine neue Ausstellung des Hilfswerks Nachbarschaftszentrum Meidling. Mehr als zehn Hobbyfotograf*innen, die in dem Wohnhaus leben, haben während eines Lockdowns ihre persönlichen Eindrücke festgehalten.
Bis 3. 3., Mo–Fr 7.30–15.30 Uhr, 12., Schönbrunner Straße 259, 2. Stock, Telefon 01/4000-12100, meidling.wien.gv.at

13 | HIETZING

DEM RÖMISCHEN BAU AUF DER SPUR

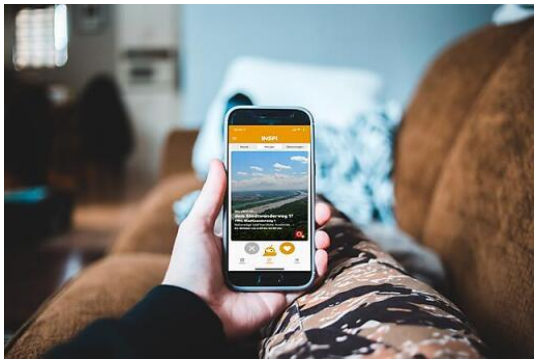
„Die Römische Wasserleitung durch Hietzing nach Vindobona" heißt eine neue Broschüre vom Hietzinger Museumsverein. Im Rahmen eines Vortrags präsentierte der ehemalige Bezirksvorsteher Heinz Gerstbach, wie wichtig sauberes Wasser zu Zeiten der Römer war. Die Broschüre gibt's im Bezirksmuseum Hietzing.
Mi 14–18 Uhr, Sa 14–17 Uhr, 13., Am Platz 2, 20 €, Telefon 01/877 76 88, bezirksmuseum.at

Fotos: PID/David Bohmann (2), PID/Christian Fürthner (2), Marianne Rysavy, BV 9, BV 13, Pexels, BV 22, GB*, Wiener Linien/Alexandra Gritsevskaja

"meinbezirk.at" gefunden am 09.02.2023 14:33 Uhr

Quellenplatz Mitreden für einen neuen Quellenplatz der Zukunft

Rund 300 Menschen wurden über ihre Wünsche und Ideen über den Quellenplatz befragt. Die Favoritnerinnen und Favoritner wünschen sich mehr Grün, mehr Sauberkeit, aber auch Parkplätze und Spiel-Möglichkeiten für Kinder.

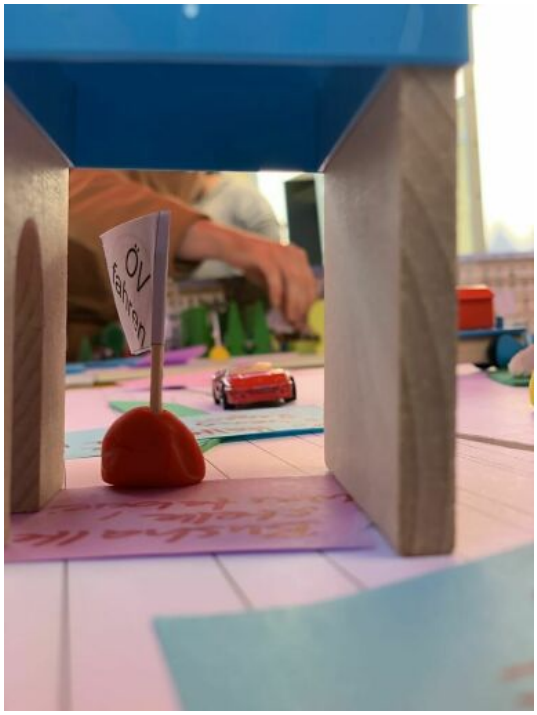


Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**



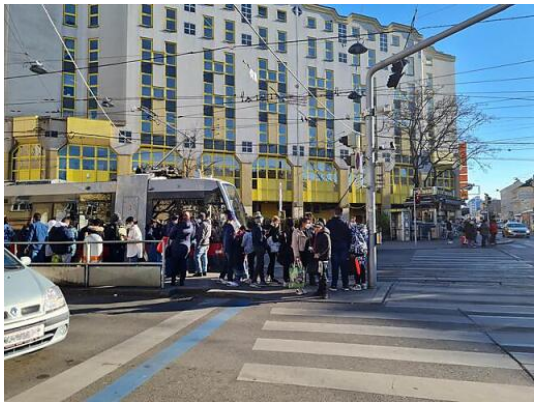
Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**



Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

WIEN/FAVORITEN. Autokolonnen wälzen sich über die Laxenburger Straße. Aus den Straßenbahnen der Linien 0 und 11 steigen zahlreiche Öffi-Nutzerinnen und -Nutzer aus und ein. Der Gehsteig ist dabei meistens bereits so voll, dass man sich kaum bewegen kann.

Auf der anderen Seite des Quellenplatzes sieht es kaum besser aus: Der Bereich ist in die Jahre gekommen und muss neu organisiert werden. Wie das künftig funktionieren könnte, darum kümmert sich das Team der Gebietsbetreuung Stadterneuerung im Auftrag des Bezirks und der Stadterneuerungs-Initiative " Wien neu+" . "Wir haben mit rund 300 Favoritnerinnen und Favoritner

gesprochen, die ihre Ideen, Wünsche und auch Kritik eingebracht haben", so Programmleiter Stefan Hartmann

Bänke und Sauberkeit

Am wichtigsten war für die Befragten eine Verschönerung des Platzes. Vor allem mehr Grün und Bäume sowie mehr Bankerln, um sich hier auch ausruhen zu können. Ein Windschutz, eine Beschattung sowie ein Trinkbrunnen wünschten sich viele Favoritnerinnen und Favoritner. Der Quellenplatz solle auch ein Treff für alle werden.

"Es ist hier immer schmutzig", hörte das Team der Gebietsbetreuung ebenfalls öfter. Dies kann auch an der Müllsammelstelle liegen, die hier aufgestellt ist. Diese wird zwar sehr gut genutzt, aber nicht alle entsorgen den Mist auch in dem dafür vorgesehenen Container.

Auto gegen Fußgänger

Einen scheinbar kaum lösbaren Konflikt gibt es beim Problem mit den Parkplätzen. Denn wenn mehr Platz für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radlerinnen und Radler geschaffen wird, geht das meist auf Kosten der Autofahrenden. So wünschen sich die Gewerbetreibenden, wenn Parkplätze wegfallen, Lieferzonen zu errichten. Einige initiierten sogar eine Petition, um in Geh-Nähe Garagen zu errichten.

Auf der anderen Seite wollen diejenigen, die nicht motorisiert unterwegs sind, längere Grünphasen für die Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer. Schließlich gibt es hier auch eine Schule. Auch Spielmöglichkeiten für Kinder stehen auf der Wunschliste der Befragten.

Gastro-Flair ist wichtig

"Die Ergebnisse unserer Aktionen und Befragungen fließen in die Ziele für den Umbau des Quellenplatzes ein", so Hartmann.

Natürlich soll Gastronomie, die den Flair hier ausmacht, erhalten werden. Demnächst startet die Planungsphase, in der neben den Ideen und Wünschen etwa Verkehrszählungen einfließen. "Wenn erste konkrete Vorschläge vorliegen, können die Favoritnerinnen und Favoritner erneut ihre Rückmeldungen einbringen", so Hartmann. Sobald es einen Zeitplan dafür gibt, lesen Sie davon in der BezirksZeitung.

Das könnte dich auch interessieren:

Der Schuhfachhandel Schuh-Hofer in der Obkirchergasse 27 bietet bequeme Schuhe und schöne Taschen für Herren und Damen. Vor 50 Jahren eröffneten Elisabeth und Gustav Hofer das beliebte Schuhgeschäft in der Obkirchergasse. Von Anfang an stand Schuh-Hofer für schönes und komfortables Schuhwerk zu moderaten Preisen, sowohl für Damen als auch für Herren. An dieser Unternehmensphilosophie hat sich bis heute nichts geändert. Für jede Saison, jedes Wetter gibt es die passenden modischen Schuhe wie...

Mit rund 30.000 Mitgliedern zählt der Alpenverein-Gebirgsverein zu den größten Zweigen des Österreichischen Alpenvereins. Deshalb hat er auch für bergbegeisterte Menschen so viel zu bieten. Ihnen ist das Habsburghaus auf der Rax, das Hubertushaus auf der Hohen Wand oder das Annaberger Haus am Tirolerkogel ein Begriff und Sie haben auch die neu sanierte Julius-Seitner-Hütte am Eisenstein schon besucht? Vielleicht haben Sie auch schon am Peilsteinhaus einen Kaffee genossen oder haben im Umfeld...

Wie kann man aus dem Hamsterrad ausbrechen, wenn bereits alle Ideen ausgeschöpft wurden? Wenn du Abwechslung suchst, dann lass dich täglich aufs neue INSPIrieren, denn Wien hat wirklich viel zu bieten. Was machen in Wien?Wer suchet der findet, so lautet ein altbekannter Spruch. Wir machen es euch noch einfacher! Bei INSPI musst du nicht suchen, sondern bekommst täglich frische, unverbrauchte Ideen auf dein Handy. Inspi ist die App, mit der du von Hand ausgewählte Vorschläge von zufälligen...

Jeder will in Bestform sein und es auch bleiben. Doch Fitness und strahlendes Aussehen müssen Tag für Tag neu erarbeitet werden. Mit seinen vielen renommierten Kurbädern ist Slowenien das ideale Reiseland für Gesundheitsbewußte. Slowenien ist bekannt als das Paradies der heißen Quellen und modernen SPA-Anlagen. Insgesamt 87 heiße Thermalquellen sprudeln mit einer Temperatur zwischen 24 und 73 °C aus der Erde. Kaum ein Land hat so viel zu bieten, wenn es darum geht, der Gesundheit Gutes zu tun....

Der Schuhfachhandel Schuh-Hofer in der Obkirchergasse 27 bietet bequeme Schuhe und schöne Taschen für Herren und Damen. Vor 50 Jahren eröffneten Elisabeth und Gustav Hofer das beliebte Schuhgeschäft in der Obkirchergasse. Von Anfang an stand Schuh-Hofer für schönes und komfortables Schuhwerk zu moderaten Preisen, sowohl für Damen als auch für Herren. An dieser Unternehmensphilosophie hat sich bis heute nichts geändert. Für jede Saison, jedes Wetter gibt es die passenden modischen Schuhe wie...

Nach den beiden verheerenden Erdbeben in der Südosttürkei und im angrenzenden Syrien rollt internationale Hilfe an. Auch NGOs wie das Österreichische Rote Kreuz bitten um Spenden für die Opfer im Katastrophengebiet – dort ist die humanitäre Lage dramatisch. Wie Wienerinnen und Wiener jetzt helfen können. TÜRKEI/SYRIEN. Es ist eines der verheerendsten Erdbeben der vergangenen Jahrzehnte, welches die Region in der Südosttürkei und im angrenzenden Syrien, vor etwas mehr als einem Tag traf. Dabei...

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan*

Hartmann. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

Ein Info-Zelt stand am Quellenplatz. Hier wurden Befragungen durchgeführt. Foto: gb hochgeladen von Karl Pufler Die Bim-Stationen beim Quellenplatz sind mitten auf der viel befahrenen Straße. Foto: gbOst hochgeladen von Karl Pufler Rund 300 Gespräche führte das Team der Gebietsbetreuung rund um Christina Schneider und Stefan Hartmann. Foto: gb* hochgeladen von Karl Pufler Grünraum und Öffis gegen Autoverkehr: Der Quellenplatz ist ein viel besuchter Verkehrsknotenpunkt. Foto: gb**

"ots.at" gefunden am 08.02.2023 09:42 Uhr

Sima/Papai: Schleifgasse wird attraktiviert, begrünt und verkehrssicherer

Sima/Papai: Schleifgasse wird attraktiviert, begrünt und verkehrssicherer Raus aus dem Asphalt: 18 neue Bäume, Begrünung auf 450 m² und helle Pflasterung nach breit angelegter Bürger*innenbeteiligung

Wien (OTS) Hitzeinsel adé heißt es schon bald in der Floridsdorfer Schleifgasse! Die rund 200 Meter lange Einbahnstraße zwischen Floridsdorfer Markt und Angerer Straße wird ganz nach dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ begrünt, gekühlt und entsiegelt. Künftig sollen 18 neue Bäume Schatten spenden, auf 450m2 Fläche zusätzlich begrünt werden und verbreiterte Gehsteige die Aufenthaltsqualität vor Ort deutlich erhöhen. Von Juli bis November wird die klimafitte Neugestaltung über die Bühne gehen.

„Auch wenn er zurzeit noch in weiter Ferne scheint, der nächste Sommer kommt bestimmt! Als Stadt wollen wir gerüstet sein und entsiegeln und begrünen im Kampf gegen urbane Hitzeinseln ganz nach unserem Motto „Raus aus dem Asphalt“. Ich freue mich, dass sich jetzt auch die Schleifgasse in unmittelbarer Nähe zum Floridsdorfer Markt in einen klimafitten Straßenzug mit 18 neuen Bäumen und neuen Sitzmöbeln zu einem attraktiven Aufenthaltsort verwandelt“, so Planungsstadträtin Ulli Sima.

Breite Bürger*innenbeteiligung für Neugestaltung

Die Maßnahmen, die nun umgesetzt werden, kommen aus einer breit angelegten Bürger*innenbeteiligung. Anfang 2022 hat Bezirksvorsteher Georg Papai dafür die unweit im Schlingerhof situierte Gebietsbetreuung Stadterneuerung ins Boot geholt. Im Verlauf des Jahres haben die GB*-Expert*innen die Qualitäten des öffentlichen Raums in der Schleifgasse genau untersucht sowie Nutzungs- und Bewegungsmuster analysiert. Anrainer*innen und Gewerbetreibende bekamen durch per Post zugesandte Fragebögen, Informationsabenden und Straßenbefragungen Gelegenheit, ihre beste Version der Schleifgasse zu definieren.

Bezirksvorsteher Georg Papai: „Gerade im dichter verbauten Gebiet im Floridsdorfer Bezirkszentrum muss ein Straßenraum wie die Schleifgasse unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden und verschiedenste Funktionen erfüllen. Durch die Einbeziehung der Anrainer*innen, der Gewerbetreibenden und der umliegenden Institutionen wird dieser Anspruch erlebbar gemacht!“

Großzügige Entsiegelung – Versickerungsmöglichkeiten zur Verbesserung des Mikroklimas

Der gesamte Straßenbereich wird unter dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ aufgebrochen und gepflastert. Durch eine Niveauannäherung trennt künftig ein nur drei Zentimeter hoher Randstein die Fahrbahn von den Gehwegen beziehungsweise Parkstreifen. Die Gehsteige beidseits der Schleifgasse werden verbreitert und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung versehen. In den erweiterten Gehsteigflächen werden Baumscheiben errichtet und konsumfreie Sitzgelegenheiten zum Verweilen aufgestellt. Der Fahrbahnbereich wird ebenso entsiegelt und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung, die sich farblich vom Gehsteig abhebt, versehen. Durch die ungebundene Bauweise kann das Niederschlagswasser zwischen den Pflastersteinen versickern und so die Kanalisation entlasten sowie das Mikroklima verbessern, da die Verdunstung besonders in der wärmeren Jahreszeit zu einer Temperaturreduktion führt.

18 neue Bäume und neue Straßenmöbel

Derzeit befinden sich sechs große Bäume in der Schleifgasse. Diese erhalten eine neue automatische Bewässerung. 18 neue Bäume, die mit einer Staudenunterbepflanzung ausgestattet werden, spenden künftig mehr Schatten und sorgen für ein angenehmeres Klima. Auch für diese wird eine automatische Bewässerung installiert. Für die konsumfreie Nutzung werden im gesamten Projektbereich eine Bank und neun Sitzgruppen mit Sesseln und Tischen zum Verweilen aufgestellt.

Erhöhung der Verkehrssicherheit

In den angrenzenden Kreuzungsbereichen werden Gehsteigvorziehungen zur Verkürzung der Querungslängen für Fußgänger*innen und um die Sichtbedingungen zu verbessern errichtet. Eine Fahrbahnanhebung am Kreuzungsplateau Schleifgasse/Weisselgasse sorgt ebenso künftig für mehr Verkehrssicherheit. Ein neu gestalteter Plateaubereich samt Schutzweg in der Angerer Straße verbessert die Querung für die Fußgänger*innen und bindet die Schleifgasse besser an die Fußgänger*innenzone Pius-Parsch-Platz an.

rk-Fotoservice: www.wien.gv.at/presse/bilder

Rückfragen & Kontakt:

Can Güven

Mediensprecher StRin Sima

Can-paul.gueven wien.gv.at

"wien.gv.at" gefunden am 08.02.2023 09:45 Uhr

Sima/Papai: Schleifgasse wird attraktiviert, begrünt und verkehrssicherer

Hitzeinsel adé heißt es schon bald in der Floridsdorfer Schleifgasse! Die rund 200 Meter lange Einbahnstraße zwischen Floridsdorfer Markt und Angerer

Straße wird ganz nach dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ begrünt, gekühlt und entsiegelt. Künftig sollen 18 neue Bäume Schatten spenden, auf 450m2 Fläche zusätzlich begrünt werden und verbreiterte Gehsteige die Aufenthaltsqualität vor Ort deutlich erhöhen. Von Juli bis November wird die klimafitte Neugestaltung über die Bühne gehen.

„Auch wenn er zurzeit noch in weiter Ferne scheint, der nächste Sommer kommt bestimmt! Als Stadt wollen wir gerüstet sein und entsiegeln und begrünen im Kampf gegen urbane Hitzeinseln ganz nach unserem Motto „Raus aus dem Asphalt“. Ich freue mich, dass sich jetzt auch die Schleifgasse in unmittelbarer Nähe zum Floridsdorfer Markt in einen klimafitten Straßenzug mit 18 neuen Bäumen und neuen Sitzmöbeln zu einem attraktiven Aufenthaltsort verwandelt“, so Planungsstadträtin Ulli Sima.

Breite Bürger*innenbeteiligung für Neugestaltung Die Maßnahmen, die nun umgesetzt werden, kommen aus einer breit angelegten Bürger*innenbeteiligung. Anfang 2022 hat Bezirksvorsteher Georg Papai dafür die unweit im Schlingerhof situierte Gebietsbetreuung Stadterneuerung ins Boot geholt. Im Verlauf des Jahres haben die GB*-Expert*innen die Qualitäten des öffentlichen Raums in der Schleifgasse genau untersucht sowie Nutzungs- und Bewegungsmuster analysiert. Anrainer*innen und Gewerbetreibende bekamen durch per Post zugesandte Fragebögen, Informationsabenden und Straßenbefragungen Gelegenheit, ihre beste Version der Schleifgasse zu definieren.

Bezirksvorsteher Georg Papai: „Gerade im dichter verbauten Gebiet im Floridsdorfer Bezirkszentrum muss ein Straßenraum wie die Schleifgasse unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden und verschiedenste Funktionen erfüllen. Durch die Einbeziehung der Anrainer*innen, der Gewerbetreibenden und der umliegenden Institutionen wird dieser Anspruch erlebbar gemacht!“

Der gesamte Straßenbereich wird unter dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ aufgebrochen und gepflastert. Durch eine Niveauannäherung trennt künftig ein nur drei Zentimeter hoher Randstein die Fahrbahn von den Gehwegen beziehungsweise Parkstreifen. Die Gehsteige beidseits der Schleifgasse werden verbreitert und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung versehen. In den erweiterten Gehsteigflächen werden Baumscheiben errichtet und konsumfreie Sitzgelegenheiten zum Verweilen aufgestellt. Der Fahrbahnbereich wird ebenso entsiegelt und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung, die sich farblich vom Gehsteig abhebt, versehen. Durch die ungebundene Bauweise kann das Niederschlagswasser zwischen den Pflastersteinen versickern und so die Kanalisation entlasten sowie das Mikroklima verbessern, da die Verdunstung besonders in der wärmeren Jahreszeit zu einer Temperaturreduktion führt.

18 neue Bäume und neue Straßenmöbel Derzeit befinden sich sechs große Bäume in der Schleifgasse. Diese erhalten eine neue automatische Bewässerung. 18 neue Bäume, die mit einer Staudenunterbepflanzung ausgestattet werden, spenden künftig mehr Schatten und sorgen für ein angenehmeres Klima. Auch für diese wird eine automatische Bewässerung installiert. Für die konsumfreie Nutzung werden im gesamten Projektbereich eine Bank und neun Sitzgruppen mit Sesseln und Tischen zum Verweilen aufgestellt.

Erhöhung der Verkehrssicherheit In den angrenzenden Kreuzungsbereichen werden Gehsteigvorziehungen zur Verkürzung der Querungslängen für Fußgänger*innen und um die Sichtbedingungen zu verbessern errichtet. Eine Fahrbahnanhebung am Kreuzungsplateau

Schleifgasse/Weisselgasse sorgt ebenso künftig für mehr Verkehrssicherheit. Ein neu gestalteter Plateaubereich samt Schutzweg in der Angerer Straße verbessert die Querung für die Fußgänger*innen und bindet die Schleifgasse besser an die Fußgänger*innenzone Pius-Parsch-Platz an.

rk-Fotoservice: www.wien.gv.at/presse/bilder

"top-news.at" gefunden am 08.02.2023 09:45 Uhr

Sima/Papai: Schleifgasse wird attraktiviert, begrünt und verkehrssicherer

Raus aus dem Asphalt: 18 neue Bäume, Begrünung auf 450 m² und helle Pflasterung nach breit angelegter Bürger*innenbeteiligung

Hitzeinsel adé heißt es schon bald in der Floridsdorfer Schleifgasse! Die rund 200 Meter lange Einbahnstraße zwischen Floridsdorfer Markt und Angerer Straße wird ganz nach dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ begrünt, gekühlt und entsiegelt. Künftig sollen 18 neue Bäume Schatten spenden, auf 450m2 Fläche zusätzlich begrünt werden und verbreiterte Gehsteige die Aufenthaltsqualität vor Ort deutlich erhöhen. Von Juli bis November wird die klimafitte Neugestaltung über die Bühne gehen.

„Auch wenn er zurzeit noch in weiter Ferne scheint, der nächste Sommer kommt bestimmt! Als Stadt wollen wir gerüstet sein und entsiegeln und begrünen im Kampf gegen urbane Hitzeinseln ganz nach unserem Motto „Raus aus dem Asphalt“. Ich freue mich, dass sich jetzt auch die Schleifgasse in unmittelbarer Nähe zum Floridsdorfer Markt in einen klimafitten Straßenzug mit 18 neuen Bäumen und neuen Sitzmöbeln zu einem attraktiven Aufenthaltsort verwandelt“, so Planungsstadträtin Ulli Sima.

BREITE BÜRGER*INNENBETEILIGUNG FÜR NEUGESTALTUNG

Die Maßnahmen, die nun umgesetzt werden, kommen aus einer breit angelegten Bürger*innenbeteiligung. Anfang 2022 hat Bezirksvorsteher Georg Papai dafür die unweit im Schlingerhof situierte Gebietsbetreuung Stadterneuerung ins Boot geholt. Im Verlauf des Jahres haben die GB*-Expert*innen die Qualitäten des öffentlichen Raums in der Schleifgasse genau untersucht sowie Nutzungs- und Bewegungsmuster analysiert. Anrainer*innen und Gewerbetreibende bekamen durch per Post zugesandte Fragebögen, Informationsabenden und Straßenbefragungen Gelegenheit, ihre beste Version der Schleifgasse zu definieren.

Bezirksvorsteher Georg Papai: „Gerade im dichter verbauten Gebiet im Floridsdorfer Bezirkszentrum muss ein Straßenraum wie die Schleifgasse unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden und verschiedenste Funktionen erfüllen. Durch die Einbeziehung der Anrainer*innen, der Gewerbetreibenden und der umliegenden Institutionen wird dieser Anspruch erlebbar gemacht!“

GROSSZÜGIGE ENTSIEGELUNG – VERSICKERUNGSMÖGLICHKEITEN ZUR VERBESSERUNG DES MIKROKLIMAS

Der gesamte Straßenbereich wird unter dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ aufgebrochen und gepflastert. Durch eine Niveauannäherung trennt künftig ein nur drei Zentimeter hoher Randstein die Fahrbahn von den Gehwegen beziehungsweise Parkstreifen. Die Gehsteige beidseits der Schleifgasse werden verbreitert und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung

versehen. In den erweiterten Gehsteigflächen werden Baumscheiben errichtet und konsumfreie Sitzgelegenheiten zum Verweilen aufgestellt. Der Fahrbahnbereich wird ebenso entsiegelt und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung, die sich farblich vom Gehsteig abhebt, versehen. Durch die ungebundene Bauweise kann das Niederschlagswasser zwischen den Pflastersteinen versickern und so die Kanalisation entlasten sowie das Mikroklima verbessern, da die Verdunstung besonders in der wärmeren Jahreszeit zu einer Temperaturreduktion führt.

18 NEUE BÄUME UND NEUE STRASSENMÖBEL

Derzeit befinden sich sechs große Bäume in der Schleifgasse. Diese erhalten eine neue automatische Bewässerung. 18 neue Bäume, die mit einer Staudenunterbepflanzung ausgestattet werden, spenden künftig mehr Schatten und sorgen für ein angenehmeres Klima. Auch für diese wird eine automatische Bewässerung installiert. Für die konsumfreie Nutzung werden im gesamten Projektbereich eine Bank und neun Sitzgruppen mit Sesseln und Tischen zum Verweilen aufgestellt.

ERHÖHUNG DER VERKEHRSSICHERHEIT

In den angrenzenden Kreuzungsbereichen werden Gehsteigvorziehungen zur Verkürzung der Querungslängen für Fußgänger*innen und um die Sichtbedingungen zu verbessern errichtet. Eine Fahrbahnanhebung am Kreuzungsplateau Schleifgasse/Weisselgasse sorgt ebenso künftig für mehr Verkehrssicherheit. Ein neu gestalteter Plateaubereich samt Schutzweg in der Angerer Straße verbessert die Querung für die Fußgänger*innen und bindet die Schleifgasse besser an die Fußgänger*innenzone Pius-Parsch-Platz an.

rk-Fotoservice: www.wien.gv.at/presse/bilder

Can Güven

Mediensprecher StRin Sima

0676811881350

Can-paul.gueven@wien.gv.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS. www.ots.at

© Copyright APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender

"regionews.at" gefunden am 08.02.2023 12:06 Uhr

Wien: Sima/Papai - Schleifgasse wird attraktiviert, begrünt und verkehrssicherer

Raus aus dem Asphalt: 18 neue Bäume, Begrünung auf 450 m² und helle Pflasterung nach breit angelegter Bürger*innenbeteiligung

Hitzeinsel adé heißt es schon bald in der Floridsdorfer Schleifgasse! Die rund 200 Meter lange Einbahnstraße zwischen Floridsdorfer Markt und Angerer Straße wird ganz nach dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ begrünt, gekühlt und entsiegelt. Künftig sollen 18 neue Bäume Schatten spenden, auf 450m2 Fläche zusätzlich begrünt werden und verbreiterte Gehsteige die Aufenthaltsqualität vor Ort deutlich erhöhen. Von Juli bis November wird die klimafitte Neugestaltung über die Bühne gehen.

„Auch wenn er zurzeit noch in weiter Ferne scheint, der nächste Sommer kommt bestimmt! Als Stadt wollen wir gerüstet sein und entsiegeln und begrünen im Kampf gegen urbane Hitzeinseln ganz nach unserem Motto „Raus aus dem Asphalt“. Ich freue mich, dass sich jetzt auch die Schleifgasse in unmittelbarer Nähe zum Floridsdorfer Markt in einen klimafitten Straßenzug mit 18 neuen Bäumen und neuen Sitzmöbeln zu einem attraktiven Aufenthaltsort verwandelt“, so Planungsstadträtin Ulli Sima.

Breite Bürger*innenbeteiligung für Neugestaltung

Die Maßnahmen, die nun umgesetzt werden, kommen aus einer breit angelegten Bürger*innenbeteiligung. Anfang 2022 hat Bezirksvorsteher Georg Papai dafür die unweit im Schlingerhof situierte Gebietsbetreuung Stadterneuerung ins Boot geholt. Im Verlauf des Jahres haben die GB*-Expert*innen die Qualitäten des öffentlichen Raums in der Schleifgasse genau untersucht sowie Nutzungs- und Bewegungsmuster analysiert. Anrainer*innen und Gewerbetreibende bekamen durch per Post zugesandte Fragebögen, Informationsabenden und Straßenbefragungen Gelegenheit, ihre beste Version der Schleifgasse zu definieren.

Bezirksvorsteher Georg Papai: „Gerade im dichter verbauten Gebiet im Floridsdorfer Bezirkszentrum muss ein Straßenraum wie die Schleifgasse unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden und verschiedenste Funktionen erfüllen. Durch die Einbeziehung der Anrainer*innen, der Gewerbetreibenden und der umliegenden Institutionen wird dieser Anspruch erlebbar gemacht!“

Großzügige Entsiegelung – Versickerungsmöglichkeiten zur Verbesserung des Mikroklimas

Der gesamte Straßenbereich wird unter dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ aufgebrochen und gepflastert. Durch eine Niveauannäherung trennt künftig ein nur drei Zentimeter hoher Randstein die Fahrbahn von den Gehwegen beziehungsweise Parkstreifen. Die Gehsteige beidseits der Schleifgasse werden verbreitert und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung versehen. In den erweiterten Gehsteigflächen werden Baumscheiben errichtet und konsumfreie Sitzgelegenheiten zum Verweilen aufgestellt. Der Fahrbahnbereich wird ebenso entsiegelt und mit einer sickerungsfähigen Pflasterung, die sich farblich vom Gehsteig abhebt, versehen. Durch die ungebundene Bauweise kann das Niederschlagswasser zwischen den Pflastersteinen versickern und so die Kanalisation entlasten sowie das Mikroklima verbessern, da die Verdunstung besonders in der wärmeren Jahreszeit zu einer Temperaturreduktion führt.

18 neue Bäume und neue Straßenmöbel

Derzeit befinden sich sechs große Bäume in der Schleifgasse. Diese erhalten eine neue automatische Bewässerung. 18 neue Bäume, die mit einer Staudenunterbepflanzung ausgestattet werden, spenden künftig mehr Schatten und sorgen für ein angenehmeres Klima. Auch für diese wird eine automatische Bewässerung installiert. Für die konsumfreie Nutzung

werden im gesamten Projektbereich eine Bank und neun Sitzgruppen mit Sesseln und Tischen zum Verweilen aufgestellt.

Erhöhung der Verkehrssicherheit

In den angrenzenden Kreuzungsbereichen werden Gehsteigvorziehungen zur Verkürzung der Querungslängen für Fußgänger*innen und um die Sichtbedingungen zu verbessern errichtet. Eine Fahrbahnanhebung am Kreuzungsplateau Schleifgasse/Weisselgasse sorgt ebenso künftig für mehr Verkehrssicherheit. Ein neu gestalteter Plateaubereich samt Schutzweg in der Angerer Straße verbessert die Querung für die Fußgänger*innen und bindet die Schleifgasse besser an die Fußgänger*innenzone Pius-Parsch-Platz an.

Quelle: Stadt Wien

"Kurier" vom 07.02.2023 Seite: 16 Ressort: Chronik Von: Agnes Preusser Abend, Wi

Schriftzüge durch die Stadt

Geschichte.Seit mehr als zehn Jahren rettet der Verein Stadtschrift Retro-Schriften und sucht Orte, um sie anbringen zu können. Einen neuen Schauraum gibt es im 15. Bezirk

Das Wort „Bier“ ist in roter und schnörkeliger Schrift in den Räumlichkeiten der Gebietsbetreuung in Rudolfsheim-Fünfhaus (15., Sechshauser Straße 23) angebracht. Damit wird aber nicht auf einen Getränkeverkauf hingewiesen.

Der Schriftzug ist vielmehr Teil einer Ausstellung, die historische Fassadenbeschriftungen, die das Wienerstadtbild präg(t)en, zeigt. Zu sehen sind sieben Schriftzüge, die bisher in den Bezirken 6, 12 und 15 angebracht

waren. Das „Bier“ könnten Meidlinger etwa noch von seinem alten Standort in der Vivenotgasse 43 kennen. Ausgestellt sind unter anderem auch die Schriftzüge vom ehemaligen Haushaltswarengeschäft „Slama“ (vormals auf der Mariahilfer Straße 71) oder von „Uhren“ Kruzik, (früher auf der Mariahilfer Straße 215).

Weniger Betriebe

Zu verdanken ist diese Zusammenschau dem Verein Stadtschrift, der sich der

Dokumentation, Bewahrung und Sammlung alter Werbeschriften verschrieben hat.

Zwar hätten in Wien viele Schriften aus den 1950ern- und 60ern überlebt, aber da viele Kleinbetriebe zunehmend von Handelsketten verdrängt würden, wird beim Verein befürchtet, dass „die typografische DNA Wiens bald nicht mehr existieren wird“.

Darum wurde bereits vor mehr als zehn Jahren der Verein gegründet – im April 2012. Seit damals sorgt er dafür, dass die Stadt eigene kleine Wahrzeichen in den Grätzeln bekommt (siehe Infobox).

Auf der freien Feuermauer am Ludwig-Hirsch-Platz in der Leopoldstadt gibt es etwa seit Juli 2020 mehrere Schriftzüge untereinander zu sehen. Darunter auch der „Elektro“-Schriftzug, der der erste gerettete Schriftzug des Vereins war und „bis heute eines unserer absoluten Lieblingsobjekte“, wie es dort heißt.

Der Schriftzug wurde 1964 angefertigt und zierte die Hasnerstraße im 16. Bezirk – die Demontage dauerte damals ganze zwei Tage. Die Vereinsmitglieder schrieben das der fehlenden Routine und den festgerosteten Schrauben zu.

Crowdfunding

Dass die Initiative in der Bevölkerung gut ankommt, zeigte sich bereits im Jahr 2018. Dank 130 Unterstützerinnen und Unterstützern konnte

ein besonderes Projekt ins Leben gerufen werden. An der Ecke Hofmühlgasse/Mollardgasse in Mariahilf finden sich an einem Gebäude ausschließlich Schriftzüge mit Frauennamen – so etwa von der Parfümerie Mona, von Kosmetik Yasmine oder Nähzubehör Mariandl.

Das Team der Gebietsbetreuung-Stadterneuerung, das den neuen Schauraum organisiert hat, unterstützt das Projekt ebenfalls seit Langem – und hat selbst auch einige Hinweise auf alte Schriftzüge geliefert. Wenn man auch welche hat, kann man diese an mail@stadtschrift.at schicken.

Immer gut informiert
Tagesaktuelle Nachrichten
und vieles mehr gibt es laufend
auf KURIER.at/chronik

Krimi „Mexikoplatz“ für Preis nominiert

Literatur. Ein klassischer Krimi, gewürzt mit viel Wiener Schmäh: „Mexikoplatz“ der Autorin Mina Albich wurde für den Glauser-Preis in der Sparte Debüt nominiert. Insgesamt gehen 21 Krimis aus Österreich, Deutschland und der Schweiz ins Rennen.

EMONS VERLAG

Bühne frei für „Cosma Superheldin“

Theater. Cosmas Mama reist beruflich durch die Welt, ihr Papa ist zerstreuter Erfinder. In „Cosma Superheldin“ im Theater Foxxfire (Blechturmg. 8) kann man das tägliche Chaos der liebenswerten Familie miterleben. (Premiere: 10. 2., 18 Uhr, ab 9 Jahren)

RICHARD SCHMETTERER

Ärger über Öffis: Kein Licht am Ende des Tunnels

Verkehr. Bei den Wiener Linien kommt es seit Monaten zu Verspätungen und Verzögerungen. Montagfrüh sorgte neben der Teilsperre der U4 eine Weichenstörung für Unmut. Warum Besserung nicht in Sicht ist

VON **STEPHANIE ANGERER** UND **ANNA PERAZZOLO**

Der Bahnsteig der U-Bahn-Station Kettenbrückengasse ist übervoll, unzählige Menschen drängen in Richtung Ausgang – unfreiwillig. „Was soll das, ich hab' gedacht, die U4 fährt heute zumindest bis zum Karlsplatz. Ich muss in die Arbeit“, ruft ein junger Mann einem Servicemitarbeiter der Wiener Linien verärgert zu.

Genauso wie er dürften viele Fahrgäste am Montagmorgen verwirrt gewesen sein. Dass die U4 zwischen den Stationen Karlsplatz und Landstraße seit Samstag gesperrt ist, war den meisten bewusst *(siehe Faktenkasten)*. Dass es zusätzlich zu einer Weichenstörung kam, sorgte allerdings kurzzeitig für Chaos.

Statt bis zum Karlsplatz fuhr die U4 im Berufsverkehr nur bis zur Station Kettenbrückengasse. Dann hieß es für die Fahrgäste: „Bitte aussteigen!“. Im Gänsemarsch ging es zu Fuß Richtung Karlsplatz. Erst nach einer Stunde wurde die Strecke wieder freigegeben.

Kein Einzelfall. In letzter Zeit häufen sich die Verzögerungen. Der KURIER gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um den Öffi-Verkehr.

FEIDLER/FACEBOOK

Aufgrund einer Weichenstörung mussten unzählige Fahrgäste Montagvormittag bei der U-Bahn-Station Kettenbrückengasse aussteigen

Die Sperre

43 Jahre alt
Die U-Bahn-Linie U4 wird schon seit 2014 saniert. Nun werden die Semesterferien genutzt, um entlang der Strecke mehrere 43 Jahre alte Weichen zu erneuern

Teilstrecke
Noch bis Sonntag, 12. Februar (Betriebsschluss), fährt die U4 nicht zwischen den Stationen Karlsplatz und Landstraße/Wien-Mitte. Ersatzweise soll laut Wiener Linien auf die Linien U1, U3 und 4A ausgewichen werden. Nach den Semesterferien ist die U4 ab Montag, 13. Februar, wieder normal auf der gesamten Strecke unterwegs

? Muss man mit solchen Verzögerungen in Zukunft öfter rechnen?
Die Verzögerung von Montagfrüh dürfte in dieser Größenordnung eine Ausnahme gewesen sein, heißt es bei den Wiener Linien. Dass zeitgleich mit der Teilsperre eine Weichenstörung eintrat, sei ein unglücklicher Zufall gewesen. Einen Zusammenhang habe es nicht gegeben.

Zu technischen Problemen könne es freilich immer wieder kommen, sagt Carina Novy, Sprecherin der Wiener Linien. „Besonders bei sehr niedrigen und hohen Temperaturen sind technische Gebrechen wahrscheinlicher.“ Die Schienen ziehen sich dann zusammen oder dehnen sich aus. Bauarbeiten deshalb nur im Frühling oder Herbst durchzuführen, sei aber keine Option. „Es gibt eine Liste, wann was repariert werden muss.“ Man saniere bewusst während der Schulferien, wenn weniger Fahrgäste unterwegs sind.

ANNA PERAZZOLO

Bei der U4-Station Karlsplatz kann derzeit nur ein Gleis befahren werden. Die Sperre läuft bis Montag

? Die Wiener Linien haben ihre Intervalle bei den Straßenbahnen zuletzt im Jänner ausgedehnt. Was hat sich seitdem getan?
Bereits vergangenen November haben die Wiener Linien ihren Fahrplan erstmals angepasst, wodurch die Intervalle verlängert wurden. Anfang Jänner sind die Intervalle dann noch einmal um bis zu 2,5 Minuten ausgedehnt worden. Grund dafür ist der Personalmangel, der auf Krankenstände, fehlende Bewerber und eine Pensionierungswelle zurückzuführen ist.

Ein Ende dieser erweiterten Intervalle sei derzeit nicht in Sicht, heißt es bei den Wiener Linien. „Die Fahrplanumstellung hat für eine notwendige Entspannung gesorgt. Dadurch kommt es zu weniger Verspätungen aufgrund von Personalmangel“, sagt Novy. Noch länger sollen die zeitlichen Abstände zwischen den betroffenen Straßenbahnen aber nicht mehr werden, verspricht man.

? Zu Wartezeiten kommt es derzeit immer wieder auch bei U-Bahnen. Warum?
Für die Verspätungen bei den U-Bahnen gibt es laut Wiener Linien mehrere Gründe. Etwa technische Defekte, Polizei- und Rettungseinsätze oder hohes Fahrgastaufkommen. Die Intervallanpassung bei den Straßenbahnen führe aber nicht dazu, dass mehr Fahrgäste die U-Bahnen verwenden, sagt Novy. „Laut Personenzählungen hat sich die Zahl der Passagiere nicht von den Straßenbahnen auf die U-Bahn verlagert.“

? Was bräuchte es, damit die Wiener Linien bei den Straßenbahnen zum Regelfahrplan zurückkehren können?
Insgesamt arbeiten 8.700 Menschen bei den Wiener Linien, davon sind rund 1.200 Buslenker und 1.300 Straßenbahnlenker. Um den planmäßigen Betrieb wieder aufnehmen zu können, werden derzeit jeweils 100 neue Bus- und Straßenbahnlenker gesucht, heißt es bei den Wiener Linien. Dafür wurden die Ausbildungsplätze seit dem Jahr 2020 von 380 auf 680 angehoben.

? Bis wann wollen die Wiener Linien zum Regelfahrplan zurückkehren?
Die Wiener Linien gehen von einer Verbesserung der Personalsituation bis Herbst 2023 aus. Dann will man auch wieder zum ursprünglichen Fahrplan zurückkehren.

? Und wie soll es überhaupt mit der Maskenpflicht weitergehen?
Derzeit gilt die Maskenpflicht in den Wiener Öffis unverändert. Wie es damit weitergeht, sei noch offen, heißt es bei den Wiener Linien. Darüber könne man auch nicht selbst entscheiden: Rechtliche Grundlage der Maskenpflicht ist in erster Linie die Wiener Corona-Verordnung, nicht die Hausordnung der Wiener Linien. Die Stadt will am Mittwoch beraten, wie es weitergeht. Insider gehen davon aus, dass die Maskenpflicht fällt. Sie könnte durch eine Empfehlung, Maske zu tragen, ersetzt werden.

Projekt U2/U5 schreitet voran, Warten auf Bims

Der U-Bahn-Ausbau ist auf Schiene. Zwei geplante Straßenbahnlinien hängen jedoch in der Warteschleife

VON **ANDREAS PUSCHAUTZ**

Während die Wiener Linien mit Arbeiten an bestehenden Strecken, wie etwa der Tausch von Gleisen oder Weichen *(siehe Artikel oben)*, wenn möglich auf weniger stark frequentierte Wochen – in diesem Fall die Semesterferien – ausweichen, wird am Ausbau des U-Bahn-Netzes ohne Unterbrechung gearbeitet. Gilt es in diesem Fall doch, die Verkehrsbehinderungen an der Oberfläche so kurz und die Baukosten so niedrig wie möglich zu halten.

Erst vor wenigen Wochen luden die Wiener Linien zur Baustellenbesichtigung am Matzleinsdorfer Platz, wo mittlerweile rund 400 Meter Tunnel gegraben wurden. Ab 2024 soll sich dann die riesige Tunnelbohrmaschine „Maulwurf“ von hier in Richtung Rathaus durchwühlen.

Bereits seit Mai 2021 wird die bisherige U2-Strecke zwischen Rathaus und Karlsplatz für den vollautomatischen Betrieb der künftigen Linie U5 vorbereitet. Bis kommenden Herbst sollen diese Arbeiten abgeschlossen sein und die U2 vorübergehend wieder durchgehend von der Seestadt bis zum Karlsplatz verkehren.

Die U5 soll 2026 den Betrieb aufnehmen, die U2 ab 2028 bis zum Matzleinsdorfer Platz fahren.

Bims hinter Zeitplan

Bei den zwei geplanten neuen Straßenbahnlinien 12 und 72 gibt es hingegen Verzögerungen – die jedoch an der Politik und nicht den Wiener Linien liegen *(der KURIER berichtete jeweils)*.

Der 12er sollte ab 2023 die Stadtentwicklungsgebiete Nordwest- und Nordbahnhof an das U-Bahn-Netz anbinden, wurde jedoch vom Leopoldstädter Bezirksvorsteher Alexander Nikolai (SPÖ) zurück an den Start geschickt. Angeblich soll das fertige Projekt bald präsentiert werden.

HERE CHRISTANDL

Am Matzleinsdorfer Platz gähnt ein 30 Meter tiefes Loch

Der 72er, der ebenfalls ab 2023 Simmering mit Schwechat verbinden sollte, hängt wiederum an der Finanzierung. Konkret fordert das Land Niederösterreich mehr Geld vom Bund. Hieß es zunächst, ohne zusätzliche Förderung kein 72er, betonte St. Pölten nach Erscheinen des KURIER-Artikels, man verfolge das Projekt in jedem Fall weiter.

Wann die beiden Straßenbahnlinien den Betrieb tatsächlich aufnehmen können, muss sich jedoch erst weisen.

Schriftzüge durch die Stadt

Geschichte. Seit mehr als zehn Jahren rettet der Verein Stadtschrift Retro-Schriften und sucht Orte, um sie anbringen zu können. Einen neuen Schauraum gibt es im 15. Bezirk

VON **AGNES PREUSSER**

Das Wort „Bier“ ist in roter und schnörkeliger Schrift in den Räumlichkeiten der Gebietsbetreuung in Rudolfsheim-Fünfhaus (15., Sechshauser Straße 23) angebracht. Damit wird aber nicht auf einen Getränkeverkauf hingewiesen.

Der Schriftzug ist vielmehr Teil einer Ausstellung, die historische Fassadenbeschriftungen, die das Wienerstadtbild präg(t)en, zeigt. Zu sehen sind sieben Schriftzüge, die bisher in den Bezirken 6, 12 und 15 angebracht waren. Das „Bier“ könnten Meidlinger etwa noch von seinem alten Standort in der Vivenotgasse 43 kennen.

„Alte Schriftbilder bestimmen die Identität und die Unverwechselbarkeit einer Stadt“

Verein Stadtschrift zu den Beweggründen

Ausgestellt sind unter anderem auch die Schriftzüge vom ehemaligen Haushaltswarengeschäft „Slama“ (vormals auf der Mariahilfer Straße 71) oder von „Uhren“ Kruzik, (früher auf der Mariahilfer Straße 215).

Weniger Betriebe

Zu verdanken ist diese Zusammenschau dem Verein Stadtschrift, der sich der Dokumentation, Bewahrung und Sammlung alter Werbeschriften verschrieben hat.

Zwar hätten in Wien viele Schriften aus den 1950ern und 60ern überlebt, aber da viele Kleinbetriebe zunehmend von Handelsketten verdrängt würden, wird beim Verein befürchtet, dass „die typografische DNA Wiens bald nicht mehr existieren wird“.

Darum wurde bereits vor mehr als zehn Jahren der Verein gegründet – im April 2012. Seit damals sorgt er dafür, dass die Stadt eigene kleine Wahrzeichen in den Grätzeln bekommt (*siehe Infobox*).

Auf der freien Feuermauer am Ludwig-Hirsch-Platz in der Leopoldstadt gibt es etwa seit Juli 2020 mehrere Schriftzüge untereinander zu sehen. Darunter auch der „Elektro“-Schriftzug, der der erste gerettete Schriftzug des Vereins war und „bis heute eines unserer absoluten Lieblingsobjekte“, wie es dort heißt.

Der Schriftzug wurde 1964 angefertigt und zierte die Hasnerstraße im 16. Bezirk – die Demontage dauerte damals ganze zwei Tage. Die Vereinsmitglieder schrieben das der fehlenden Routine und den festgerosteten Schrauben zu.

Crowdfunding

Dass die Initiative in der Bevölkerung gut ankommt, zeigte sich bereits im Jahr 2018. Dank 130 Unterstützerinnen und Unterstützern konnte ein besonderes Projekt ins Leben gerufen werden. An der Ecke Hofmühlgasse/Mollardgasse in Mariahilf finden sich an einem Gebäude ausschließlich Schriftzüge mit Frauennamen – so etwa von der Parfümerie Mona, von Kosmetik Yasmine oder Nähzubehör Mariandl.

Das Team der Gebietsbetreuung-Stadterneuerung, das den neuen Schauraum organisiert hat, unterstützt das Projekt ebenfalls seit Langem – und hat selbst auch einige Hinweise auf alte Schriftzüge geliefert. Wenn man auch welche hat, kann man diese an *mail@stadtschrift.at* schicken.

DANIEL DUTKOWSKI

Der „Bier“-Schriftzug war ursprünglich in der Vivenotgasse zu sehen

Selbst entdecken

Leopoldstadt
Auf einer Mauer am Ludwig-Hirsch-Platz im Karmeliterviertel sind zwölf Schriftzüge angebracht

Mariahilf
An einer Fassade an der Ecke Mollardgasse/Hofmühlgasse sind nur Frauennamen zu sehen. Zusätzlich hat der Verein einen Schauraum in der Liniengasse 2a. Besichtigungstermine kann man sich unter mail@stadtschrift.at ausmachen

Rudolfsheim
Der neueste Ausstellungsraum befindet sich in der Sechshauser Straße 23. Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. von 14 bis 18 Uhr, Di. von 9 bis 13 Uhr, Do. von 9 bis 18 Uhr

Liesing
Beim Kurt-Peters-Weg im Carré Atzgersdorf gibt es eine Mauer mit neun Schriftzügen

DANIEL DUTKOWSKI

VEREIN STADTSCHRIFT/KLAUS PICHLER

Links der neue Schauraum, rechts eine Mauer mit Schriftzügen im Ludwig-Hirsch-Park

Strafe zu niedrig: Staatsanwalt beruft gegen zwei Terror-Urteile

Gericht. Der Terror-Prozess nach dem Anschlag in Wien 2020 ging vergangene Woche mit lebenslangen Freiheitsstrafen für zwei Angeklagte und langjährigen Haftstrafen für zwei weitere mutmaßliche Unterstützer des Attentäters zu Ende. Die Staatsanwaltschaft Wien will in zwei Fällen Strafberufung einlegen. Konkret geht es um den Dritt- und Sechstangeklagten.

Der Drittangeklagte hatte in erster Instanz wegen terroristischer Straftaten in Verbindung mit Beteiligung am Mord, Mitgliedschaft in der radikal-islamistischen Terror-Miliz „Islamischer Staat“ (IS) und Verbreitung von IS-Propagandamaterial 20 Jahre Haft ausgefasst. Der 24-Jährige wäre nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Wien zu lebenslanger Haft zu verurteilen gewesen.

Eine höhere Strafe verlangt die Staatsanwaltschaft auch für den Sechstangeklagten. Weil er nach Dafürhalten der Geschworenen den Terror-Anschlag förderte, indem er sich ab April 2020 dafür einsetzte, dass der Attentäter an Schusswaffen kam und den Kontakt zu einem Waffen-Vermittler herstellte, fasste der 23-Jährige 19 Jahre Haft aus. Die Anwälte des Dritt- und des Sechstangeklagten hatten unmittelbar nach der Urteilsverkündung jeweils Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung angemeldet.

Nun muss sich der Oberste Gerichtshof mit den Rechtsmitteln auseinandersetzten.

B. SEISER

EPA/HANS PUNZ / POOL

Die Tat löste eine Welle der Trauer und Anteilnahme aus

Aus den Grätzeln

Drei Messerattacken an einem Tag

Polizeieinsätze. Am Sonntagmorgen musste die Polizei zunächst nach Floridsdorf ausrücken, weil im Zuge eines Nachbarschaftsstreits wegen Lärmerregung ein Messer gezückt worden sein soll. Ein 60-Jähriger wurde angezeigt. Am Abend griff dann ein Mann bei einem „Pärchenabend“ in Penzing zu einem Messer, weil er seiner Frau und dem anderen anwesenden Mann eine Affäre unterstellte. Auch er wurde angezeigt. Gegen ein Uhr soll ein 18-Jähriger in Meidling seinen 30-jährigen Kontrahenten ebenfalls wegen Eifersucht mit einem Buttermesser verletzt haben.

Drei Männer mit Gürtel geschlagen

Rudolfsheim-Fünfhaus. Wegen der Rückgabe einer Mietkaution trafen sich am Sonntagvormittag drei Männer im Alter von 23, 27 und 29 Jahren mit einem 35-Jährigen im Bereich der U-Bahn-Station Schweglerstraße. Dabei dürfte es zu einem Streit gekommen sein. Im Zuge dieser Auseinandersetzung soll der 35-Jährige die drei Männer mit einem Gürtel geschlagen und sie mit dem Umbringen bedroht haben. Zwei Männer wurden durch die Attacken leicht verletzt. Die in der Zwischenzeit alarmierten Polizisten konnten den Tatverdächtigen vorläufig festnehmen.

OBF-ARCHIV/F. HELMBRICH

Hofreitschul-Chef Alfred Hudler mit Elevin Michael Winkler beim Zurechtschneiden und Bündeln der Gerten

1.000 Birkengerten für die Lipizzaner

Wienerwald. Die Tradition geht bis ins 16. Jahrhundert zurück: Eleven und Bereiteranwärter der Spanischen Hofreitschule schneiden im Wienerwald aus Birkenzweigen die Reitgerten für Training und Vorführungen der Lipizzaner. Rund 1.000 Stück sammelte man dieses Jahr. Die Birkenzweige sind trotz ihrer hohen Stabilität biegsam und elastisch.

Todesdrohung vor der Wasserrutsche

Favoriten. Sonntagnachmittag musste die Polizei in ein Hallenbad ausrücken, weil es zu einem Streit zwischen zwei Männern gekommen war. Grund dafür waren anscheinend Unstimmigkeiten in der Warteschlange vor einer Wasserrutsche. Ein 17-Jähriger bedrohte laut Polizei einen 24-Jährigen mit dem Umbringen. Die Polizei nahm den Slowaken vorläufig fest. Welcher der beiden Badegäste sich vorgedrängelt haben soll, war von den Beamten nicht zweifelsfrei feststellbar. Der Verdächtige zeigte sich bei der Vernehmung geständig und wurde auf freiem Fuß angezeigt.

Pizzeria l'autentico eröffnet in SCS

Vösendorf. Die Brüder André und Sandro Gargiulo eröffnen neben ihrem Stammhaus im 19. Bezirk und ihrer Kooperation mit dem Kleinod Stadtgarten einen dritten Standort ihrer Pizzeria l'autentico: nämlich im Westfield Shopping City Süd (SCS). Neben Pizzen (ab 9,90, Euro) finden sich auf der Speisekarte Antipasti (ab 4,80 Euro), Salate (ab 3,90) und Desserts (ab 3,90 Euro). Alle Speisen gibt es zum Mitnehmen. *L'autentico, SCS Eingang 1, Montag bis Sonntag 11 bis 22 Uhr.*

NAMENSTAG, 7. 2.
Lukas, Mathilde, Richard

"freizeit.at" gefunden am 06.02.2023 17:00 Uhr Von: Agnes Preusser

Neuer Schauraum: Schriftzüge, die das Wiener Stadtbild prägten

Seit mehr als zehn Jahren rettet der Verein Stadtschrift Retro-Schriften und sucht Orte, um sie anbringen zu können.

© Daniel Dutkowski

Das Wort „ Bier “ ist in roter und schnörkeliger Schrift in den Räumlichkeiten der Gebietsbetreuung in Rudolfsheim-Fünfhaus (15., Sechshauser Straße 23) angebracht. Damit wird aber nicht auf einen Getränkeverkauf hingewiesen.

Der Schriftzug ist vielmehr Teil einer Ausstellung, die historische Fassadenbeschriftungen, die das Wienerstadtbild präg(t)en, zeigt. Zu sehen sind sieben Schriftzüge, die bisher in den Bezirken 6, 12 und 15 angebracht waren.

Das „Bier“ könnten Meidlinger etwa noch von seinem alten Standort in der Vivenotgasse 43 kennen. Ausgestellt sind unter anderem auch die Schriftzüge vom ehemaligen Haushaltswarengeschäft „Slama“ (vormals auf der Mariahilfer Straße 71) oder von „Uhren“ Kruzik, (früher auf der Mariahilfer Straße 215).

Der „Bier“-Schriftzug war ursprünglich in der Vivenotgasse zu sehen.

©Daniel Dutkowski

Zu verdanken ist diese Zusammenschau dem Verein Stadtschrift, der sich der Dokumentation, Bewahrung und Sammlung alter Werbeschriften verschrieben hat.

Weniger Betriebe

Zwar hätten in Wien viele Schriften aus den 1950ern- und 60ern überlebt, aber da viele Kleinbetriebe zunehmend von Handelsketten verdrängt würden, wird beim Verein befürchtet, dass „die typografische DNA Wiens bald nicht mehr existieren wird“.

Darum wurde bereits vor mehr als zehn Jahren der Verein gegründet – im April 2012. Seit damals sorgt er dafür, dass die Stadt eigene kleine Wahrzeichen in den Grätzeln bekommt (siehe Infobox).

Infobox

Leopoldstadt

Auf einer Mauer am Ludwig-Hirsch-Platz im Karmeliterviertel sind zwölf Schriftzüge angebracht

Mariahilf

An einer Fassade an der Ecke Mollardgasse/Hofmühlgasse sind nur Frauennamen zu sehen. Zusätzlich hat der Verein einen Schauraum in der Liniengasse 2a. Besichtigungstermine kann man sich unter mail@stadtschrift.at ausmachen

Rudolfsheim

Der neueste Ausstellungsraum befindet sich in der Sechshauser Straße 23. Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Fr. von 14 bis 18 Uhr, Di. von 9 bis 13 Uhr, Do. von 9 bis 18 Uhr

Liesing

Beim Kurt-Peters-Weg im Carré Atzgersdorf gibt es eine Mauer mit neun Schriftzügen

Auf der freien Feuermauer am Ludwig-Hirsch-Platz in der Leopoldstadt gibt es etwa seit Juli 2020 mehrere Schriftzüge untereinander zu sehen. Darunter auch der „Elektro“-Schriftzug, der der erste gerettete Schriftzug des Vereins war und „bis heute eines unserer absoluten Lieblingsobjekte“, wie es dort heißt.

Der Schriftzug wurde 1964 angefertigt und zierte die Hasnerstraße im 16. Bezirk – die Demontage dauerte damals ganze zwei Tage. Die Vereinsmitglieder schrieben das der fehlenden Routine und den festgerosteten Schrauben zu.

Eine Mauer mit Schriftzügen im Ludwig-Hirsch-Park.

©Verein Stadtschrift/Klaus Pichler

Dass die Initiative in der Bevölkerung gut ankommt, zeigte sich bereits im Jahr 2018. Dank 130 Unterstützerinnen und Unterstützern konnte ein besonderes Projekt ins Leben gerufen werden. An der Ecke Hofmühlgasse/Mollardgasse in Mariahilf finden sich an einem Gebäude ausschließlich Schriftzüge mit Frauennamen – so etwa von der Parfümerie Mona, von Kosmetik Yasmine oder Nähzubehör Mariandl.

Hinweise einschicken

Das Team der Gebietsbetreuung-Stadterneuerung, das den neuen Schauraum organisiert hat, unterstützt das Projekt ebenfalls seit Langem – und hat selbst auch einige Hinweise auf alte Schriftzüge geliefert. Wenn man auch welche hat, kann man diese an mail@stadtschrift.at schicken.

(freizeit.at) | Stand:

Über Agnes Preusser

Mehr von Agnes

Recommended for you

© Daniel Dutkowski

"kurier.at" gefunden am 06.02.2023 17:00 Uhr Von: Agnes Preusser

Neuer Schauraum: Schriftzüge, die das Wiener Stadtbild prägten

Seit mehr als zehn Jahren rettet der Verein Stadtschrift Retro-Schriften und sucht Orte, um sie anbringen zu können.

Das Wort „Bier“ ist in roter und schnörkeliger Schrift in den Räumlichkeiten der Gebietsbetreuung in Rudolfsheim-Fünfhaus (15., Sechshauser Straße 23) angebracht. Damit wird aber nicht auf einen Getränkeverkauf hingewiesen.

Der Schriftzug ist vielmehr Teil einer Ausstellung, die historische Fassadenbeschriftungen, die das Wienerstadtbild präg(t)en, zeigt. Zu sehen sind sieben Schriftzüge, die bisher in den Bezirken 6, 12 und 15 angebracht waren.

Das „Bier“ könnten Meidlinger etwa noch von seinem alten Standort in der Vivenotgasse 43 kennen. Ausgestellt sind unter anderem auch die Schriftzüge vom ehemaligen Haushaltswarengeschäft „Slama“ (vormals auf der Mariahilfer Straße 71) oder von „Uhren“ Kruzik, (früher auf der Mariahilfer Straße 215).

Der „Bier“-Schriftzug war ursprünglich in der Vivenotgasse zu sehen. © Bild: Daniel Dutkowski

Zu verdanken ist diese Zusammenschau dem Verein Stadtschrift, der sich der Dokumentation, Bewahrung und Sammlung alter Werbeschriften verschrieben hat.

Weniger Betriebe

Zwar hätten in Wien viele Schriften aus den 1950ern- und 60ern überlebt, aber da viele Kleinbetriebe zunehmend von Handelsketten verdrängt würden, wird beim Verein befürchtet, dass „die typografische DNA Wiens bald nicht mehr existieren wird“.

Darum wurde bereits vor mehr als zehn Jahren der Verein gegründet – im April 2012. Seit damals sorgt er dafür, dass die Stadt eigene kleine Wahrzeichen in den Grätzeln bekommt (siehe Infobox).

Infobox

Auf der freien Feuermauer am Ludwig-Hirsch-Platz in der Leopoldstadt gibt es etwa seit Juli 2020 mehrere Schriftzüge untereinander zu sehen. Darunter auch der „Elektro“-Schriftzug, der der erste gerettete Schriftzug des Vereins war und „bis heute eines unserer absoluten Lieblingsobjekte“, wie es dort heißt.

Der Schriftzug wurde 1964 angefertigt und zierte die Hasnerstraße im 16. Bezirk – die Demontage dauerte damals ganze zwei Tage. Die Vereinsmitglieder schrieben das der fehlenden Routine und den festgerosteten Schrauben zu.

Eine Mauer mit Schriftzügen im Ludwig-Hirsch-Park. © Bild: Verein Stadtschrift/Klaus Pichler

Dass die Initiative in der Bevölkerung gut ankommt, zeigte sich bereits im Jahr 2018. Dank 130 Unterstützerinnen und Unterstützern konnte ein besonderes Projekt ins Leben gerufen werden. An der Ecke Hofmühlgasse/Mollardgasse in Mariahilf finden sich an einem Gebäude ausschließlich Schriftzüge mit Frauennamen – so etwa von der Parfümerie Mona, von Kosmetik Yasmine oder Nähzubehör Mariandl.

Hinweise einschicken

Das Team der Gebietsbetreuung-Stadterneuerung, das den neuen Schauraum organisiert hat, unterstützt das Projekt ebenfalls seit Langem – und hat selbst auch einige Hinweise auf alte Schriftzüge geliefert. Wenn man auch welche hat, kann man diese an mail@stadtschrift.at schicken.

"imgraetzl.at" gefunden am 06.02.2023 22:03 Uhr

Singende Kräuterwanderung im Grünen Prater

FRÜHLINGSKRÄUTER Infos und Tipps zur richtigen Ernte, Verarbeitung und Anwendungen als Heilkräuter und Wildgemüse. Darum geht's am Freitag, den 24.2., bei der ersten von 10 Singenden Kräuterwanderung, die wir heuer in Kooperation mit der Gebietsbetreuung Stadterneuerung anbieten. "Wir" sind Kräuterpädagogin Cornelia „Die Waldfee“ Presich und Kräuterpädagoge Michael „Kräutermichel“ Kolousek, sowie die Sängerinnen und Musikerinnen Eva-Maria Zierler, Elisabeth Buchinger und Karin Österreicher. Euch erwarten wertvolle Pflanzeninfos zur Bestimmung und Verarbeitung und ein interkulturelles Liedgut zum einfachen miteinander Singen oder Zuhören, u.a. mit Eigenkompositionen der Waldfee. Wann: Fr, 24.2., 15 – 17 Uhr Treffpunkt: Lusthaus/Prater Die Teilnahme ist kostenlos, dank der finanziellen Unterstützung durch die WiG - Wiener Gesundheitsförderung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Kräuterwanderungen finden bei jeden Wetter statt. Infos zu weiteren Termine sind hier zu finden: https://www.gbstern.at/termine/detail/1616/

Weitere Treffen von Karin Österreicher

FERN-SING-RUNDE mit MusikLebensFreude

F e r n s i n g e n / O n l i n e – S i n g r u n d e n Gemeinsam Singen und dabei in die MusikLebensFr...

Outdoor- Singrunde SINGEN FÜR DIE FISCH'

In erster Linie singen wir uns selber, für den Moment, für die MusikLebensFreude :-) Dass auch Passanten (d...

Fernsingen mit Ohrwürmern für die neue Woche

F e r n s i n g e n / O n l i n e – S i n g r u n d e n Gemeinsam Singen und dabei in die MusikLebensFr...

"meinbezirk.at" gefunden am 01.02.2023 14:57 Uhr

Auf gute Nachbarschaft im Carré Atzgersdorf

Beim Podcast der Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) ging es um gute Nachbarschaft in neuen Stadtteilen, und zwar im Carré Atzgersdorf.

Beim Podcast kamen Bewohnerinnen und Bewohner im Gemeinschaftsraum mit Blick auf den Gustav-Holzmann-Platz zusammen – mitten im neuen Stadtteil. Foto: GB/Daniel Dutkowski hochgeladen von Lisa Kammann Mit dem Carré Atzgersdorf entstanden viele neue Wohnungen.*

Beim Podcast kamen Bewohnerinnen und Bewohner im Gemeinschaftsraum mit Blick auf den Gustav-Holzmann-Platz zusammen – mitten im neuen Stadtteil. Foto: GB/Daniel Dutkowski hochgeladen von Lisa Kammann Mit dem Carré Atzgersdorf entstanden viele neue Wohnungen.*

Beim Podcast kamen Bewohnerinnen und Bewohner im Gemeinschaftsraum mit Blick auf den Gustav-Holzmann-Platz zusammen – mitten im neuen Stadtteil. Foto: GB/Daniel Dutkowski hochgeladen von Lisa Kammann Mit dem Carré Atzgersdorf entstanden viele neue Wohnungen.*

Bewohnerinnen und Bewohner tauschten sich über Veränderungen und Chancen aus.

WIEN/LIESING. Wie entsteht gute Nachbarschaft in neuen Stadtteilen, und was kann ich selbst als Bewohnerin oder Bewohner für ein gutes Miteinander tun? Um diese Frage dreht sich der dritte Teil des Podcasts der Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*), GB*Sternstunden genannt. Dabei lud das GB*-Team Atzgersdorferinnen und Atzgersdorfer ein, um von ihren Erfahrungen und Initiativen zu sprechen. Die Folge gibt es im Internet nachzuhören.

Beim Gespräch geht es hauptsächlich um das Carré Atzgersdorf, wo in den vergangenen Jahren viele neue Wohnungen und Grünflächen entstanden sind. Wie sich dadurch die Nachbarschaft

verändert hat, und wie man sie selbst gestalten kann, darüber sprach unter anderem Natascha Schappelwein. Sie ist mit ihren beiden Kindern vor einem Jahr ins Carré gezogen und hat eine Theaterspielgruppe für Kinder ins Leben gerufen.

Peter Kienast kennt das Grätzl schon seit Jahren und hat die Entstehung der Wohnbauten mit Neugier beobachtet. Er sieht diese auch als Chance für positive Veränderungen – so gebe es sonst zum Beispiel nicht neue Radwege. Für Florian Weinmeier, der im neuen Stadtteil „In der Wiesen" südlich von Alt Erlaa lebt, ist Urban Gardening das perfekte Mittel, um die Nachbarschaft zusammenzubringen – am Erlaaer Flur befindet sich ja ein großes Urban-Gardening-Projekt.

Außerdem hat Weinmeier den Verein „Helenes Dorf“ gegründet, womit etwa eine Tauschbörse für die Nachbarschaft entstand. Auch wenn sich manche Ideen nicht so realisieren, wie es gedacht war, sei es wichtig, Dinge anzustoßen und einen Basis für ein gutes Miteinander zu schaffen, so Weinmeier. Auch beim Gespräch dabei war GB*-Experte Daniel Dutkowski, der über das Angebot der Gebietsbetreuung in Liesing informierte.

Die Folge gibt es nachzuhören. Wer ein Blick auf die anderen Bezirke werfen möchte, kann sich auch die anhören. Dort ging es um klimafitte und kindgerechte Stadtteile.

Das könnte dich auch interessieren:

Beim Podcast kamen Bewohnerinnen und Bewohner im Gemeinschaftsraum mit Blick auf den Gustav-Holzmann-Platz zusammen – mitten im neuen Stadtteil. Foto: GB/Daniel Dutkowski hochgeladen von Lisa Kammann Mit dem Carré Atzgersdorf entstanden viele neue Wohnungen.*

Beim Podcast kamen Bewohnerinnen und Bewohner im Gemeinschaftsraum mit Blick auf den Gustav-Holzmann-Platz zusammen – mitten im neuen Stadtteil. Foto: GB/Daniel Dutkowski hochgeladen von Lisa Kammann Mit dem Carré Atzgersdorf entstanden viele neue Wohnungen.*

Beim Podcast kamen Bewohnerinnen und Bewohner im Gemeinschaftsraum mit Blick auf den Gustav-Holzmann-Platz zusammen – mitten im neuen Stadtteil. Foto: GB/Daniel Dutkowski hochgeladen von Lisa Kammann Mit dem Carré Atzgersdorf entstanden viele neue Wohnungen.*